

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

208 (6.9.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.50 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: 1.50.

Inserate: Die Zeitschrift 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Reklamazeile 40 Pfg.

Eingelassene Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1898 (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Nr. 27.

Rotationsdruck.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 208. Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Donnerstag, den 6. September 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die

Badische Presse.

Inserate sind von grösstem Erfolg.

* Die Enthüllung des Kaiserdenkmals in Königsberg.

Königsberg, 4. September.

Der Kaiser und die Kaiserin, die gegen zehn Uhr eintrafen, wurden am Bahnhofs von den höchsten Militär- und Zivilbeamten empfangen. Die Kaiserin begab sich zu Wagen, der Kaiser zu Pferde nach dem Denkmalplatze. Bei der Ehrenparade am Eingange der Einzugstraße hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache; seine Tochter bewillkommnete die Kaiserin mit einem Gedichte und mit einer Blumenpöndel. Um elf Uhr wurde das Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthüllt. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Gebet des Generalsuperintendenten Braun, worauf der Obermarschall Preussens, Graf Eulenburg-Prassen die Rede hielt. Hierauf begab sich das Kaiserpaar nach dem Schloß.

Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, es habe ihn gefreut, wieder einmal nach Königsberg zu kommen. Gern besuche er die Hauptstadt Ostpreussens, deren wirtschaftliche Lage er stets mit hohem Interesse verfolgt habe. Er beglückwünsche den Oberbürgermeister, an der Spitze dieses Gemeinwesens zu stehen; er habe den Vorgänger des Bürgermeisters sehr schätzen gelernt, wegen seiner hohen Verdienste um die Stadt. Es gereiche ihm zur Freude, daß nunmehr die wirtschaftliche Lage der Provinz einer Besserung entgegengehe. Besonders angenehm habe es ihn sehr berührt, daß der Bürgermeister seine kaiserliche Fürsorge zur Hebung der Lage der Provinz mit so warmen Worten betont habe. Mit dem Schwert, habe der Oberbürgermeister erwähnt, sei einst dieses Land von den Hohenzollern gewonnen worden; durch Werke des Friedens, dafür gebe er sein kaiserliches Wort, werde es erhalten werden. Der Kaiser schloß mit dem Wunsche auf das Emporblihen der Stadt, wobei er dem Oberbürgermeister nochmals die Hand reichte.

Zu dem Vorsitzenden des Denkmals-Komitees, dem Grafen Eulenburg, sprach sich der Kaiser anerkennend über das Denkmal aus; zu den Erbauern des Denkmals äußerte er, die Schwierigkeit, ein solches Werk zu schaffen, verkenne er nicht, namentlich, da man von unten zu dem Denkmal hinaufschau. Der gewählte Moment, das er-

hobene Schwert in der Rechten, sei in der That ein geschichtlich denkwürdiger und gerade für die Jetztzeit gut gewählt.

Nach der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal gab der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Graf Eulenburg-Prassen, dem Ausschuss ein Frühstück, an dem u. a. der Bildhauer Professor Reusch, die Oberpräsidenten Staatsminister v. Puttkamer und v. Cöpler, sowie Graf zu Stolberg-Bernigerode, der Generaladjutant Graf v. Lehndorff, Botschafter v. Werder, Polizeipräsident v. Brandt, im Ganzen ungefähr 30 Personen theilnahmen.

Der Kaiser hat dem Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg-Bernigerode den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Der Krieg der Zukunft.

In der demnächst erscheinenden Nummer der „Deutschen Revue“ veröffentlicht ein Mitarbeiter, der sich „Germanicus“ unterzeichnet und in welchem das „Neue Wiener Tageblatt“ den bekannten Gelehrten und Politiker Prof. Geffken zu erkennen glaubt, eine Abhandlung, die zunächst den sicherlich nicht uninteressanten Satz aufstellt, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich unwahrscheinlich sei. Der Verfasser sieht die Kriegsführenden der Zukunft in Frankreich und England, zwischen denen eines schönen Tages die „egyptische Frage“ den Krieg heraufbeschwören werde. Englands Lage sei dabei sehr ungünstig, denn wenn es auch mehr Schiffe habe, so müsse es die Flotte in 10 Theile zum Schutze der Kolonien und Stationen theilen, während die französische Flotte in West und Ost zusammengezogen bleiben könne. Dazu komme, daß das Geschwader Englands bedeutend zurückgeblieben sei. Frankreich könne sich leicht zum Herrn des Mittelmeeres machen, und damit sei ihm der Erfolg gesichert.

Noch äbler, so meint der geheimnißvolle Autor, sieht es mit dem Landheere aus, das sich aus den untersten Klassen rekrutirt, trotz harter Mannszucht schlecht ausgebildet ist, und in der die Defektion 4 Prozent beträgt, während die Offiziere den Soldaten fremd gegenüber stehen. Lord Wolsey erklärte 1888 im North London Rifle Club, er gehöre zu den einfüßigen Leuten, die eine Invasion für möglich hielten, die Eisenbahnen würden es den Franzosen ermöglichen, in kürzester Frist in den Nordhäfen eine hinlängliche Truppenmacht zusammenzuführen, die in einer Nacht über den Kanal gehen könnte. Inbes von einer Landung ganz abgesehen, ist die Reihe der Gefahren für England nicht geschlossen. Dasselbe ergeht nur so viel Lebensmittel, das es für 189 Tage im Jahre auf die Einfuhr vom Auslande angewiesen ist, drei Fünftel der Bevölkerung leben von der Industrie, und die Unterbrechung der Zufuhr von Rohmaterialien würde sofort fünf Millionen Arbeiter brodblos machen; Sir Samuel Baker sagte daher, daß das bloße Drohen eines großen Seekrieges den Preis des Brodes verdoppeln würde, und Lord Salisbury gab in einer Rede vom 28. November v. J. zu, daß, ohne

gegen einen englischen Hafen einen Schuß zu feuern, die Abschneidung der Einfuhr dem Feinde die Macht geben würde, England einen schimpflichen Frieden aufzuzwingen. Als Insel ist es eben gezwungen, zur See einzuführen und kann nicht wie andere Länder, deren Häfen blockirt sind, durch Eisenbahnen seine Bedürfnisse beziehen; die englische Handelsmarine zählt mit der der Kolonien 12 427 594 Tons, und der Werth ihrer schwimmenden Güter wird auf über 970 Millionen Pfund Sterling berechnet; kann die Flotte diese Marine nicht beschützen, so reichen alle neutralen Schiffe der Welt nicht aus, England zu versorgen, abgesehen davon, daß Frankreich, welches schon im Kriege mit China Reis als Kontrebände behandelt, sicher auch Lebensmittel wegnehmen würde. Man weiß sehr wohl in London, daß die schnellen Kreuzer Frankreichs und Russlands gegen den Handel Englands bestimmt sind und ersteres hat nur eine zehnmal geringere Zahl von Handelschiffen zu beschützen.

Endlich aber ist es ziemlich sicher, daß in einem Kriege mit Frankreich England allein stehen würde. Rußland Verbündeten finden würde; bei meinem jüngsten Aufenthalt in London wurde ich wiederholt mit einer gewissen Ungewissheit gefragt, was wohl in solchem Falle die Haltung des Dreibundes sein werde? Ich erwiderte, vorausichtlich die vollkommene Neutralität. In keinem Falle würde Deutschland einen Finger rühren, um Englands Interessen zu verteidigen. Das wurde mit dem Vobauern über die Kurzsichtigkeit einer solchen Politik beantwortet, die nicht sehe, daß nach einem Siege Frankreichs der Dreibund demselben und seiner Allianz mit Rußland schutzlos preisgegeben sein werde; worauf ich entgegnete, daß uns diese Aussicht kalt lasse, da wir glaubten, vollständig im Stande sein, uns eventuell gegen beide Nachbarn zu wehren.

Dagegen ist es keineswegs sicher, daß Frankreich in einem Kriege mit England allein stehen würde. Rußland kann sich darauf verlassen, daß weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn gegen es das Schwert ziehen werden, wenn es nicht Rumänien oder Bulgarien vergewaltigt oder gar seine Hand nach Konstantinopel ausstreckt, und eben deshalb wird es keines von beiden thun. Es genügt in dieser Beziehung daran zu erinnern, daß nach der bulgarischen Revolution von 1886 das Wort Graf Kalnoky in der ungarischen Delegation, die Regierung werde nicht die russische Besetzung der kleinsten bulgarischen Stadt dulden, hinreichte, um jede Möglichkeit einer militärischen Intervention außer Frage zu stellen. Dazu ist der Zar ein friedliebender Herr. Die Erfahrungen, die er mit seinem Heer im türkischen Krieg gemacht, sind für ihn unvergessen, und er weiß, daß derselbe nicht als Ableiter für die nihilistische Agitation gedient hat, sondern daß die Betrügereien der Intendantur dieselbe verstärkt hat; seitdem ist die Armeeverwaltung nicht besser geworden.

Hiervon abgesehen, ist Rußland keineswegs für einen großen Krieg bereit, nur ein Drittel des Heeres ist mit dem Kleinkalibrigen Gewehr ausgerüstet, die übrigen zwei Drittel werden nicht vor Ende 1896 fertig. Der russische Soldat ist tapfer bis zum äußersten, so daß Friedrich der Große sagte, es genüge nicht, ihn zu tödten, man müsse ihn noch umwerfen; aber er ist ebenso unwissend und ungeschickt,

Der Tag der Vergeltung.

Von A. K. Green.

Autorisirt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der also Angeredete hatte Mühe, seiner Erregung fogleich Herr zu werden, aber als er des Freundes Auge so ernst und fest auf sich gerichtet sah, fügte er sich ohne Widerrede.

„Wenn Du meinst, Jack,“ murmelte er, „Du bist bei kühlem Blut und ich habe mich vielleicht über Gebühr eihigt.“

„Nur noch eine Frage könntest Du an den Herrn Oberst richten, deren Beantwortung mir von Wichtigkeit scheint, nämlich, um welche Zeit er Herrn Whites Haus an jenem Morgen verlassen hat.“

„Das wissen wir ja bereits,“ entgegnete Stanhope, „um zehn Uhr ist er dort gesehen worden. — Sie haben sich nicht länger im Hause aufgehalten, nicht wahr, Herr Oberst?“

„Nur wenige Minuten,“ lautete Deerings Antwort. „Nur das nun alles, was Sie zu wissen wünschen?“

„Für heute Abend, ja. Ich werde mir erlauben, Sie morgen früh wieder aufzusuchen; mir bleiben noch viele Räthsel zu lösen übrig.“

„Sehr wohl. Sie haben meine Karte; ich wohne im Brevoort-Haus.“

Jack verwandte kein Auge von dem Manne, der mit unbeweglicher Miene sich höflich verbeugend das Zimmer verließ. Die Thür hatte sich kaum geschlossen als Stanhope hastig auf seinen Freund zuellte.

„Warum hast Du unser Gespräch unterbrochen?“ rief er. „Beshalb wolltest Du nicht, daß er die Frage beantwortet sollte, ob er meines Vaters Freund sei?“

„Er hatte Sie schon beantwortet.“

„Nicht möglich; ich habe nichts gehört.“

„Ich auch nicht, aber desto mehr gesehen. Dir war sein Rücken zugekehrt, aber mir nicht, und als Du die Frage stelltest, trat plötzlich ein Ausdruck von so bitterem, tödtlichem Haß in seine Züge, daß ich wußte, es war Deines Vaters Feind, der vor uns stand. Im weiteren Verlauf der Unterhaltung wäre vielleicht seine Schuld ans Licht gekommen und das wollte ich nicht.“

„Seine Schuld? Wie meinst Du das, Jack? Jetzt bist Du selbst in Aufregung — was für eine Schuld?“

„Höre mich, Stanhope — nein, sieh nicht nach der Thür, ich lasse Dich nicht fort, bis er sicher das Haus verlassen hat. — Ich bin fest überzeugt, das heißt so fest, wie man es von einer Sache sein kann, die man nicht mit eigenen Augen gesehen hat, daß jener Mann die tödtliche Waffe damals nicht nur in das Haus gebracht, sondern sie auch abgefeuert hat. Dein Vater ist eines gewaltigen Todes gestorben und Oberst Deering war sein Mörder.“

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Ein mitternächtliches Gespräch und dessen Folgen.

Nicht ohne Zittern und Zagen hatte Mary die Rückfahrt nach dem Hause angetreten, ans dem sie erst wenige Stunden zuvor, wie sie glaubte, für immer entflohen war. Ihr guter Stern wollte jedoch, daß Flora und Stanhope noch nicht zurückgekehrt waren, als sie daselbst ankam. Nachdem sie rasch die beiden Abschiedsbriefe wieder an sich genommen, welche sie auf Frau Whites Schreibtisch zurückgelassen hatte, zog sie sich in ihr eigenes Zimmer zurück. Der trauliche, stille Raum erschien ihr wie ein ersehnter Hafen der Ruhe und von mannigfaltigen Gefühlen überwältigt, brach sie in einen Strom von Thränen aus, die ihrem stürmisch bewegten Herzen Erleichterung verschafften. War denn wirklich der schwere Kampf vorbei — sollte sie hier eine Heimath finden — durfte sie ihrer Sehnsucht folgen und den Ring des Geliebten tragen?

Aber wo war Stanhope jetzt und was hatte er mit dem unbekanntem Verfolger ihres Vaters zu schaffen, in dessen Begleitung sie ihn zuletzt gesehen?

Von einer unbestimmten Angst erfüllt, sah sie da und lauschte auf jedes Geräusch, das seine Heimkehr verkünden konnte. Gegen 11 Uhr hörte sie Floras Wagen vorfahren, aber Mitternacht war schon vorüber, als sie Stanhopes Schritt auf der Treppe vernahm. Und er kam nicht allein — wer war denn bei ihm? — sollte der

und es bleibt abzuwarten, ob er ein komplizirtes Gewehr richtig zu handhaben weiß. Neben der Korruption der Verwaltung ist die größte Schwäche des russischen Heeres, daß es niemals ein gutes Offizierkorps gehabt hat. Kaiser Nikolaus sagte seinem Schwager Friedrich Wilhelm IV.: „Mit meinen Soldaten und Deinen Offizieren sollte kein Kanonenschuß von China bis Cadix ohne meine Erlaubnis abgefeuert werden,“ aber seit 1814 haben die Russen nur mit Barbaren und Türken gekämpft und sind von letzteren wiederholt entscheidend geschlagen worden, so im Krimkrieg bei Sutoria, und ohne die Hilfe der Rumänen war bei Plewna die russische Armee verloren. Der deutsche Militärattache berichtet, daß die Offiziere im Siege ebenso übermüthig wie in der Niederlage kleinmüthig seien. Seit dem Berliner Kongreß hat Rußland eine große Truppenmacht an der österröichisch-deutschen Grenze angelammelt, aber sie macht uns und unsere Verbündeten nicht ängstlich, denn diese Konzentration hat den Nachtheil, daß die Regimenter nicht in ihren Rekrutierungsbezirken stehen, und so lange sie nicht ihre Reserven herangezogen haben, muß die russische Armee in dem großen Festungskünfel von Warschau, Neu-Georgiewsk, Brest-Litowski, Bialistok und Zwangrod in der Defensivlage bleiben. Zu dieser Heranziehung auf den eingleisigen Bahnen, die so wenig rollendes Material besitzen, daß bei der letzten Hungersnoth das Getreide in den Häfen verkauft, weil es an Transportmitteln für das Innere fehlte, würden 2 1/2 Monate nöthig sein, welche die deutsch-österreichische Armee nicht unbenutzt verstreichen lassen würde.

Von allen diesen Dingen ist der Zar offenbar unterrichtet und dies muß ihn einem großen Kriege gegen ebenbürtige feindliche Gegner abgeneigt machen, er wünscht die Lasten seines Volkes zu erleichtern und die Hilfsquellen seines ungeheuren Reichs zu entwickeln, was nur durch Bewahrung des Friedens geschehen kann.

**Saged-Rundschau.
Deutsches Reich.**

* Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Unter der Persönlichkeit, welche für das Oberpräsidium in Schlesien in Betracht kommen, ist schon früher Fürst Hatzfeld-Trachenberg genannt. Neuerdings wird seine Ernennung als wahrscheinlich bezeichnet, und sie dürfte es in der That auch sein, obgleich ein Beschluß des Staatsministeriums bis jetzt noch nicht erfolgt ist.

(Originalberichte der „Badischen Presse“.)

* Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Ausschuß zur Untersuchung der Wasserhältnisse in den einer Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten beendigte vom 28. bis 30. August die Besichtigung der Elbe. Während der Bereisung fanden sich 8 Vertreter der beteiligten Reichverbände, Gemeinden und Uferanlieger auf Einladung an Bord des Dampfers „Germes“ ein, um ihre Wünsche in Betreff der Wasser-Verhältnisse auszusprechen. Die zur Sprache gebrachten Gegenstände betrafen größtentheils die Verbesserung der Hochwasserhältnisse und Verminderung der Eisgefahren. Die Beschwerden des Altmärkischen Wische-Deichverbandes über angebliche Senkung des Wasserspiegels durch Regulirung der Elbe, sowie durch die Uferanlage an der unteren Havel und über Hebung des Wasserstandes durch zu hohe Lage der Dämme wurden als unbegründet anerkannt.

* Die „Liberale Korrespondenz“ hält daran fest, daß der Reichssekretär Graf v. Posadowsky an den Finanzminister Riquel einen Brief geschrieben hat, der dessen großes Mißfallen erregte. Allen Ablehnungen gegenüber bleibt die „Lib. Kor.“ bei der Behauptung, daß diese Angelegenheit in den verschiedenen Ministerien großes Aufsehen erregt hat.

Frankreich.

* Der Kolonialminister hat einen Bericht über die Behandlung Behanzins, des ehemaligen Königs von Dahome, eingefordert und befohlen, daß der Mann menschlich und der Würde Frankreichs entsprechend verpflegt werde.

Mann mit den Blatternarben es wagen, das Haus zu betreten?

Bei dem Gedanken sprang sie entsetzt auf und eilte nach der Thür; doch mußte sie über ihre eigene Thorheit lächeln, denn der Name „Jack“ klang an ihr Ohr. Was auch Herrn Hollister zu so später Stunde noch herführen mochte, jedenfalls wußte sie den Geliebten in Sicherheit. Mit dankerfülltem Herzen suchte sie nun endlich ihr Lager auf. Während Träume von einer glücklichen Zukunft sie umgankelten, saßen die beiden Freunde in Stanhopes Wohnzimmer in ernstem Gespräch beisammen.

(Fortsetzung folgt.)

Zwischen Himmel und Erde.

Wie bereits gemeldet, ist am 28. v. Mts. früh 5 Uhr der Oberleutnant Dvorak von der österreichischen Luftschiffer-Abtheilung auf dem Steinfelde bei Wiener-Neustadt mit dem Ballon „Hannover“ in die Höhe entführt worden. Nach elfstündiger Fahrt landete der Ballon in Süd-Slavonien. Ueber seine Wahrnehmungen und Erlebnisse theilt der Offizier nach einem Berichte des Wiener Fremdenblattes Folgendes mit:

Wir befanden uns auf dem Steinfelde. Dreißig Mann hielten den „Hannover“ an Seilen fest, da verspürte ich einen bestigen Ruck, ein Windstoß fuhr von Norden über das Feld und gleich darauf hob sich der Ballon. „Ventil einziehen!“ Dieses Kommando des Uebungsleiters drang noch an mein Ohr und blitzschnell fuhr der Ballon immer höher und höher. Dem Befehle gehorchend, fuhr ich mit der rechten Hand gegen das Seil.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

* Ueber die Manöver des 4. und 11. Korps wird berichtet: Die beiden Korps, von denen das erstere sich gestern, Dienstag, in Dourda, das zweite in Bendone konzentrierte, werden vom 5. bis 8. September in den Umgebungen ihrer Sammelpunkte Divisionsmanöver ausführen. Die Manöver des einen Korps gegen das andere werden am 10. beginnen und am 13. mit einer Schlacht zwischen Patay und Artenay beendigt werden. Am 15. Septbr. werden unter dem Kommando des Generals Galliffet die Manöver der aus den beiden Korps gebildeten Armee gegen einen fuggonirten Feind beginnen und ihren Abschluß mit dem am 20. September geplanten Redne in Chateau-bun finden.

* In Bazelles wurde am 2. Sept. der Jahrestag der Kämpfe vom 31. August und 1. September 1870 begangen. Der Bürgermeister von Bazelles hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er u. A. sagte: Der Gedanke liegt mir fern, auf die Gräber der von der Uebermacht erdrückten Opfer herausfordernde Worte fallen zu lassen, aber wir, die Abgebrannten von Bazelles, werden niemals genug gegen den Grundsatz „Macht geht vor Recht“ protestiren können. Nun, bevor wir diesen Platz verlassen, bitte ich Sie, mit mir zu rufen: „Hoch Elab, hoch Lothringen, hoch die Armee, hoch die französische Republik!“ Abordnungen der verschiedenen Truppentörper, die an den Kämpfen von Bazelles theilgenommen hatten, wohnten der Feier bei und legten Kränze am dort errichteten Denkmal nieder.

Italien.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

* Die unter dem Namen „Ordine degli avvocati di San Pietro“ in Rom bestehende Vereinigung von Valen aus verschiedenen Ländern, besonders aus Frankreich und Italien, die bezweckt, für die Forderungen des heiligen Stuhles einzutreten, beschloß, demnächst einen allgemeinen Kongreß in Paris zur Erörterung der Interessen des heiligen Stuhles abzuhalten. Der Ehrenpräsident, Bischof von Grenoble, wird den Vorsitz führen.

Niederlande.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

* Der Minister des Innern van Houten eröffnete gestern, Dienstag, in Haag die interparlamentarische Friedenskonferenz. Er rieth der Konferenz, sich hauptsächlich mit der Schiedsgerichtsfrage zu befassen und sich der direkten Bezugnahme auf aktuelle Fragen zu enthalten, sowie den sogenannten Friedensfreunden, welche den Bürgerkrieg predigen, zu mißtrauen. Der Minister sprach sich dann zu Gunsten eines internationalen Schiedsgerichtshofs aus. Rahusen (Amsterdam) wurde zum Präsidenten gewählt.

* Eine Zeitungsmeldung aus Batavia besagt, Hauptmann Bindreen sei mit seiner Abtheilung Soldaten, mit der er sich in einem Hindutempel bei Tjakra verschauzt hatte, von den Balinesen gefangen genommen worden. Der Radja wolle die Gefangenen freilassen unter der Bedingung, daß Friede geschlossen wird und die Truppen sich zurückziehen. Ähnlich meldet die „Nieuws van den Dag“, daß der Fürst von Lombok die Auslieferung von 50 Gefangenen anbietet, wenn die niederländischen Truppen abziehen. Ein Brief von General Better erreichte den im Hindutempel eingeschlossenen Kapitän Bindgreen.

Deutscher Weinbaukongreß.

Mainz, 4. September.

Die dem Weinbau-Kongreß in Mainz vorgeschlagene Resolution fordert unter Anderem, daß für Weiß- und Rothweine festgesetzt werden, um die Bevor-

zugung des Weißweins zu beseitigen. Ferner verlangt sie Untersuchung der Verschnittweine auf Zuckergehalt, Berufung von Nahrungsmittelchemikern für die zollmässigen Untersuchungen, Herabsetzung der inländischen Weinfrachttaxe; die Probekelterung bei Einführung eingestampfter Trauben wird als unpraktisch bezeichnet. Ein bestimmtes Urtheil über Herabsetzung des Traubenzolls und Verbilligung des Zollsaßes für Verschnittweine lasse sich noch nicht abgeben.

Herr Ernst Volpp, Weinkommissionar in Freiburg i. Br., verbreitet sich in längerer Ausführung über die verschiedene Aufnahme, die die letzten Handelsverträge in Baden gefunden hätten, im allgemeinen seien sie für den Weinbau in Baden günstig. Er nennt das neue Weingesetz ein Mittel zur Bekämpfung der unlauteren Konkurrenz, tabelt aber die Ausführungs-Bestimmungen, und bezeichnet auch die Einfuhr eingestampfter Trauben als bedeutungslos. In eine Kommission zur Berathung über die Resolution Sartorius wurden gewählt: Gerbolle, Sartorius, Kessler, Hirsch-Alzheim, Kreuzberg - Uhrweiler und Hüsgen für die Mosel.

In der Hauptversammlung des Deutschen Weinbauvereins wurde die Zunahme der Mitgliederzahl in allen Weinbaubezirken festgestellt. Neustadt a. d. S. wurde als Ort der nächsten Zusammenkunft bestimmt. Am Nachmittag folgte eine Besichtigung der Kellereien der Sektfabrik und Weingroßhandlung Henckell u. Cie. Das Geschäft, das Zweigniederlassungen in England und Amerika errichtet hat, besitzt bei dem Stammhause großartige Kellereien, die über 1000 Stück Wein in Fässern und etwa eine Million Flaschen Wein und Sekt bergen. Weitere Kellereien stehen in anderen Theilen der Stadt, an der Haardt und im Rheingau für die Kelterung zur Verfügung. Mitten in den ausgebehten Kellereien ist ein Riesensaß aus Glas eingemauert, das 60,000 Flaschen Wein aufnimmt und für die Sektbereitung bestimmt ist. Nach einem Gang durch die Kellereien und die Bereitungsstätten für den Sekt wurde eine Probe der Marke „Henckell-Sekt-Troden“ entgegengenommen, die der neuern Geschmacksrichtung für trockene Sekt Rechnung trägt. Kammerherr Frhr. von Bodman-Freiburg trank auf das Gedeihen des Hauses Henckell, dessen Vertreter den Deutschen Weinbau-Kongreß vorher in dem Geschäftshause herzlich begrüßt hatte.

Badischer Frauenverein.

Der Vorstand des Badischen Frauenvereins übergibt in diesen Tagen den Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1893 der Öffentlichkeit. Es war wieder ein Jahr rastloser, fruchtbarer Thätigkeit, in der sich eine Fülle getreuer und aufopfernder Arbeit zum Segen des heranwachsenden Geschlechts, der Armen und Nothleidenden entfaltete. Auch im verfloßenen Jahre ist, wie immer, die unermüdlige Anregung, die stets bereit Hilfe, und das unvergleichliche Vorbild der hohen Protektorin wie auf die Gründung neuer Vereine, so auf die Erweiterung der Thätigkeit der schon länger bestehenden von maßgebendem Einfluß gewesen ist. Die Berührungen mit der Weidwerkerei bei den verschiedensten Anlässen erlangten nie der besuchtesten Wirkungen. War Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin in Folge des Augenleidens auch zu mancher Zurückhaltung im Besuch größerer Versammlungen genöthigt, so hatten sich doch die Vereinsvorstände vieler Orte der persönlichen Anwesenheit und des Verkehrs mit Höchstberieselben zu erfreuen. Der Aufenthalt auf der Mainau bot wieder für die ganze Umgebung den Anlaß zu persönlichen Besprechungen Ihrer Königl. Hoheit mit den Vereinsleitungen und diesmal auch zu einer gemeinsamen Berathung mit den Frauen der zur Prüfung der Handarbeiten der Industriehülferinnen berufenen Comites der nächsten Umgebung auf Schloß Mainau. Auch seitens Ihrer Königl. Hoheit der Erbgroßherzogin Silda hatten einzelne der Zweigvereine die Ehre des Besuchs. Die große Arbeit des Vorjahres, bestehend in der Uende-

die Tiefe. Ein grauer, breiter Nebelstreif, umgeben von einer Anzahl dunkler Punkte, bot sich meinem Blicke dar. Ich gewahrte ein stellenweises Glimmern — unter mir lag der Plattensee. Quer fuhr der Ballon über das ruhige Wasser hinweg, immer tiefer durch Ungarn immer mehr die Richtung gegen Belgrad einnehmend. Eine Viertelstunde später umfingen uns wieder die Wolken und der Ballon sank wieder auf 3500 Meter herab. Ueberhaupt bewegte sich derselbe auf der ganzen Fahrt zwischen 3500 und 4500 Metern.

Mittlerweile war die Sonne ganz hervorgetreten und überall gewahrte ich ihre Strahlen. Jetzt erst war die Fahrt ein Genuss. Ueber Hügel und Berge ging es dahin, aber grünebe Fluren und reizende Acker, aber eine Anzahl höherer und niederer Kirchthürme. Da zeigte sich mir die erste größere Masse von Häusern, es war die Stadt Kaposvar. Der Ballon fuhr nun halb-links über dicke Wälder, Bäche und Flüsse dahin. Mein Auge ruhte fortwährend auf der festen Fläche der Erde. Ich konnte genau die weißen Reichsstraßen unterscheiden, oftmals auch die schlängelnden Wege der Sandstraßen, hier und da gewahrte ich auch Fuhrwerke, die stille zu stein schienen, aber Menschen konnte ich keine sehen. Bald darauf erkannte ich die zweite Stadt — Fankstirchen. Auf der weiten Fahrt gegen die kroatische Grenze drangen mitunter militärische Signale an mein Ohr. Es mußten irgendwo militärische Exercierzübingen abgehalten werden, denn ich hörte Trommelschläge und Horn töne. So weit ich auch mein Auge aufstreckte, einen Offizier oder einen Mann konnte ich nirgends entdecken. Bald darauf passirte ich die Drau bei Esseg und befand mich in Kroatien. Unwillkürlich griff ich nach der Uhr, um zu sehen, wie hoch es an der Zeit war. Merkwürdiger Weise ging sie wieder, allerdings erst

wie wenn der Dampf die Eisenbahnmaschine verläßt, strömte nun das Gas aus dem Ballon. Doch das Steigen nahm immer zu. Nun wollte ich wissen, wie hoch sich der Ballon schon in den Bälten befände. Während die Rechte mit dem Ventil manipulirte, suchte ich mit der Linken nach dem Aneroid. Ich war so glücklich, es baldigst aus der Tasche zu bekommen. Allein es war nicht so leicht, aus dem Apparate die Lufthöhe festzustellen. Tiefes Dunkel lag noch über Wald und Feld; ich tappte daher nach dem Zeiger des Aneroids und konnte mich überzeugen, daß der Ballon über alles Erwarten hochgestiegen war. — Fünftausend Meter über der Erde.

Als ich beim ersten Strahl der Morgen Sonne auf meine Uhr blickte, bemerkte ich, daß der Zeiger um einviertel Vier stehen geblieben war. Die Richtung war vom ersten Anbeginn Süd-Südost und auch nachher hielt der Ballon — keine Schwankungen abgerechnet — diese Richtung ein. Die dünnen Wolfenschichten, welche Ballon und Gondel fortwährend zu durchschneiden hatten, verdichteten sich zu einer kompakten Masse. Der Ballon läßt sich ein wenig ab und begann langsam zu sinken. Nunmehr zeigte das Aneroid 3500 Meter. Die Finsterniß, durch den Wolfenschleier vergößert, war aber noch immer so dicht, daß ich die Gegend, über der ich schwebte, nicht erkennen konnte; daß ich mich schon lange in Ungarn befinden mußte, das konnte ich aus der Flugrichtung schließen. Da, mit einem Male drang von Osten ein goldener Lichtstrahl in mein Auge. Allmählich zerstob das Gewölk, die unangenehme Kühle, die mich bis zu diesem Augenblicke umfungen hatte, begann zu weichen, der Ballon stieg wieder rasch in die Höhe und der Aneroid zeigte auf 4500 Meter. Nun war auch plötzlich der Nebel meinen Augen entchwanden und ich aenot von schwindelnder Höhe den ersten klaren Ausblick in

zung der Vereinsstatuten, ist vollends durchgeführt und durch die Verleihung der Körperschaftsrechte für alle Zweigvereine zu dem höchst schätzenswerthen Abschluß gekommen. Im Uebrigen hat der stets sich erweiternde Umfang der Aufgaben der Centralverwaltung, wie der Abtheilungen eine steigende Anspannung der Arbeits- und für die Centralverwaltung insbesondere auch der finanziellen Kräfte zur Folge. Indem wir uns vorbehalten die außerordentlich thätige Mitarbeit des Ortsvereins Karlsruhe auf allen Gebieten der segensreichen Vereinsthätigkeit in einem besonderen Artikel zu besprechen, geben wir heute ein Bild der Wirksamkeit der zahlreichen Zweigvereine. Wir können im Rahmen der nachfolgenden Darstellung naturgemäß nur die wesentlichsten Erscheinungen der Vereinsthätigkeit in gedrängter Kürze hervorheben und müssen im Uebrigen auf den mit großer Sorgfalt verfaßten Jahresbericht des Vorstandes verweisen.

Die Zahl der Mitglieder der Zweigvereine betrug 26,042, ist also um 1750 gestiegen. Die neu gegründeten Vereine haben davon 1303 geliefert. Dabei haben aber bei den einzelnen Vereinen zum Theil sehr erhebliche Schwankungen nach oben oder nach unten stattgefunden. Die Angliederungen einzelner Frauen aus der Umgebung von Orten, in denen sich ein Frauenverein befindet, an einen solchen Verein findet zur Zeit offenbar nur in wenigen Fällen statt (z. B. Wörzburg Wörlingen); diese Einrichtung sollte mehr Nachahmung finden. Werden der Zahl der Mitglieder der Zweigvereine mit 26,042 die der Mitglieder des Ortsvereins Karlsruhe mit 590 hinzugerechnet, so ergibt sich als Gesamtheit der Mitglieder des ganzen Landes die Zahl von 26,632.

Der Wechsel in der Leitung der Zweigvereine war im verflossenen Jahre ein ungewöhnlich großer, theils durch den Tod, theils durch Wegzug oder Rücktritt veranlaßt. In dem Umkreis der Thätigkeit der Zweigvereine nimmt die Fürsorge für die Ausbildung der weiblichen Jugend in den Häusern, die für das Hauswesen von hervorragender Bedeutung sind, d. i. in den weiblichen Handarbeiten und in der eigentlichen Hauswirtschaft fortgesetzt einen breiten Raum ein. Die Zahl der Frauenarbeits-schulen der Vereine ist die gleiche geblieben (18), die Zahl der Schülerinnen hat sich um etwas (128) vermehrt. Es wurden abgehalten: Nähkurse 10 (gegen 7 des Vorjahres), Kleidermachkurse 3 (gegen 2), Stickkurse oder Tischdecken 36 (gegen 27), feiner Nägelkurse 4, Stickkurse 2 und Spinnkurse 2. — Der Vollständigkeit wegen sei hier noch beifügt, daß außer 28 Nähkursen von Gemeinden 5 und von landwirtschaftlichen Vereinen 7 solcher mit Verwendung des beim Frauenverein gebildeten Lehrinnenpersonals abgehalten worden sind. Der Mitwirkung an der Industriehochschule widmeten sich 138 Vereine (4 mehr als im Vorjahre). An 3 Orten, Höchenschwand, Singen und Wülfen, sind die Vereine damit vorgegangen, zur Erweiterung des Unterrichts in der Schule durch Ausdehnung desselben auf den Sommer und in Wülfen zur Vermehrung des Lehrinnenpersonals durch Anstellung einer Unterlehrerin die Mittel aufzubringen. Die beiden Anstalten zur Ausbildung von Dienstmädchen in Heidelberg und Baden, mit denen zugleich eine Stellenvermittlung verbunden ist, hatten einen recht befriedigenden Fortgang.

Die Zahl der den Zweigvereinen eigenen Kleinkinder-schulen um 3 (von 50 auf 53) gestiegen; desgleichen hat sich die Zahl der Vereine, welche sich der Leitung und Beaufsichtigung solcher Anstalten, die nicht aus ihren Mitteln unterhalten werden, annehmen, um 5 (auf 79) vermehrt. Von auffallend vielen Seiten wurden Unterredungen des Betriebs in Folge aufgetretener Epidemien von Kinderkrankheiten gemeldet. In Folge der Verleihung von Körperschaftsrechten an die Zweigvereine konnten an die Vereine zu Rühl und Weiler die bisher auf den Gesamtverein eingetragenen dortigen Kleinkinderschulgebäude übertragen werden. Zur Herstellung von Gebäuden für solche Anstalten ist im verflossenen Jahre recht Erfreuliches geschehen; bezogen wurden Neubauten in Medesheim und Orschwiher, der Vollendung gingen entgegen Bauten in Achern und Wittenweier, die Erstellung solcher oder auch die Erweiterung bestehender war im

Werke in Ziegelhausen, Muenheim und Durlach, zur Ausführung eines Neubaus hat der Verein zu Dreifach einen Beitrag von 1000 M. geleistet; anderweitige Verbesserungen durch Wasserleitung, elektrische Beleuchtung, Beschaffung von Spielplätzen wurden ausgeführt in Wingen, Trüberg und in Waibstadt; eine solche war im Werke in Neustadt. Weitere Herstellungen sind verschiedentlich geplant und werden zum Theil Gelder dafür angeammelt.

Nützliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 23. August d. J. gnädigst geruht, dem Baumeister Wilhelm Scholter in Stuttgart unter Ernennung desselben zum Professor die etatmäßige Anstellung eines Professors an der Baugewerkschule hier zu übertragen.

Aus Baden.

Zur Brracher Kirchenbaufrage macht Herr Adolf Sed in einer an die „Volksstimme“ gerichteten Erklärung folgendes Zugeständniß: „Dressbach machte mir in Gegenwart der sämtlichen Vorstandsmitglieder der Landesorganisation, welche ihn zu der Besprechung eingeladen hatten, den Vorwurf, ich hätte den Abgeordneten Stegmüller zu seinem Auftreten in der Kammer und zu seiner Rede für den Kirchenbau bestimmt. Ich antwortete, daß dies ein großer Irrthum sei. Stegmüller hat mir einmal bei Rahnbad mitgetheilt, daß der Banktag 1891 die Summe von 40,000 M. für die Erweiterung der protestantischen Kirche in Brrach bewilligt habe und diese Summe, welche nur aus formellen Gründen nicht erhoben wurde, immer noch budgetmäßig das Eigentum der protestantischen Gemeinde in Brrach sei. Ich sagte dann zu Stegmüller: Es ist selbstverständlich, daß der genannten Gemeinde das ihr rechtmäßig zukommende Eigentum unangefastet bleibt und Sie können dafür eintreten, daß es ihr auch unter dem Titel „Neubau“ statt „Erweiterung der Kirche“ verbleibt. Aber neue Gelder zu bewilligen, müssen Sie (Stegmüller) auf Grund unseres Programms unterlassen.“

Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat August 1894 212 Rentengesuche (47 Alters- und 165 Invalidentrentengesuche) eingereicht und 180 Renten (46 und 134) bewilligt worden. Es wurden 38 Gesuche (4 und 34) abgelehnt, 134 (32 und 102) blieben unerledigt. Außerdem wurden in schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 2 Invalidentrenten zuerkannt. Bis Ende August sind im Ganzen 7283 Renten (4551 Alters- und 2732 Invalidentrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 1757 (999 und 758), so daß auf 1. Sept. 1894 5526 Rentenempfänger vorhanden sind (3552 Alters- und 1974 Invalidentrentner). Verglichen mit dem 1. August 1894 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 138 (28 Alters- und 110 Invalidentrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 691 597 M. 44 Pf. (mehr seit 1. August 1894 16 934 M. 16 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat August bewilligten 47 Altersrenten berechnet sich auf 6018 M. 60 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 128 M. 6 Pf., für eine Invalidentrente 121 M. 36 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1894 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 129 M. 42 Pf., einer Invalidentrente 117 M. 44 Pf.

Unter den für die geplante Erweiterung der Unfallversicherung in Betracht kommenden Betriebsarten sind Betriebszweige mit nur geringer Unfallgefahr in größerer Zahl als im Geltungsbereich der früheren Unfallversicherungsgesetze vertreten. Außer einzelnen Betrieben des Handwerkes und des Kleingewerbes (Schneidern, Schuhmachern, Handschuhmachern, Webern u. A.) gilt dies auch von solchen Handelsbetrieben, in denen ausschließlich Schreibarbeit verrichtet wird (Bankgeschäften, Versicherungsgeschäften). Ganz ohne jede Unfallgefahr sind auch diese Betriebe nicht; inbesseren wird das mit ihnen verbundene Maß von Unfallgefahr dasjenige, dem jeder Mensch im gewöhnlichen Leben ausgesetzt ist, in der Regel nur unwesentlich oder auch gar nicht übersteigen. Da die Fürsorge für Verletzungen, wie sie das gewöhnliche Leben mit sich bringt, außerhalb der mit der gesetzlichen Un-

fallversicherung verfolgten Zwecke liegt, so sollte die Möglichkeit vorhanden sein, die mit besonderer Gefahr nicht verbundenen Betriebe von der Versicherungs-pflicht auszuschließen. Die hierbei in Betracht kommenden Betriebe durch ein für die Dauer bestimmtes Gesetz abzugrenzen, wäre möglich. Es empfiehlt sich daher, die dem Bundesrath in § 1 Absatz 7 des Unfallversicherungs-gesetzes vom 6. Juli 1884 eingeräumte Ausschließungsbefugniß ihm auch für den Geltungsbereich des gegenwärtig dem Bundes-rathe zur Behandlung vorliegenden Gesetzentwurfs, betr. die Erweiterung der Unfallversicherung, zu übertragen, dabei jedoch den Umfang der Befugniß etwas zu erweitern. Nach jener Bestimmung kann nämlich die Versicherungs-pflicht nur unter der Voraussetzung ausgeschlossen werden, daß die aus-zuschließenden Betriebszweige mit Unfallgefahr für die darin beschäftigten Personen überhaupt nicht verknüpft sind. Diese Bestimmung ist bisher nicht zur Anwendung gekommen. Da sie für die in dem genannten Gesetzentwurf behandelten Betriebe von weit größerer Bedeutung ist als für die fast durchweg mit mehr als gewöhnlicher Unfallgefahr verbundenen Industrie-betriebe, so soll schon beim Fehlen einer „besonderen“ Unfall-gefahr die Ausschließung der Versicherungs-pflicht erfolgen können.

Badische Chronik.

Neckarau (A. Mannheim), 4. Sept. In der Herrn Eber gehöriigen Dampf-mühle verunglückte ein 13-jähriger Mählburche dadurch, daß er beim Aufwerfen eines Riemens von der Transmission erfaßt und ihm der rechte Arm ausgerissen wurde. Der Verunglückte wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Mannheim gebracht.

Schnau (A. Heidelberg), 4. Sept. Am 2. d. Mts., Nachts, brach in der Scheuer des Wirtswirthe Docthafer Feuer aus, das dieselbe völlig einäscherte. Sämmtliche Frucht- und Heuvorräthe des früheren Eigenthümers, Herrn Phil. Weiser, wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich mindestens auf 4000 M.

Fandertschoffheim, 4. Sept. Gestern wurde hier-jelbst auf Anregung des Frauenvereins ein Kochkurs eröffnet, an dem 12 Mädchen teilnehmen. Die Leitung ist einer hiesigen Bürgerstochter, Frä. Reuser, in die Hand gegeben, die im Laufe des Sommers schon in Mannheim und Dohum Kochkurs zur völligen Zufriedenheit der maßgebenden Kreise geleitet. Die Dauer des Kurses ist auf sechs Wochen berechnet.

Pforzheim, 4. Sept. Eine Versammlung der Mit-glieder der Kirchengemeinde genehmigte den Neubau einer Kirche mit einem Aufwand von 620,000 M. Der Baufond verfügt zur Zeit über 398,966 M., welche Summe sich bis zum Beginne der Bauzeit jedenfalls auf 420,000 M. erhöht, so daß noch 200,000 M. aufzubringen sind. Dies soll gemäß Beschluß der Versammlung in Form eines Anlehens bewerkstelligt werden.

Schellbrunn (A. Pforzheim), 4. Sept. Vergangenen Sonntag, nachts 11 Uhr, als ein festiges Gewitter über unsere Gemarkung zog, fuhr der Blitz in die hiesige Kirche, glücklicherweise ohne zu zünden. Die Orgel wurde von dem Blitz getroffen, welches zur Folge hatte, daß der Blasbalg und einige Pfeifen beschädigt wurden.

Dinglingen (A. Bad.), 3. Sept. In einer würdigen Feier wurde gestern das neu errichtete Kriegerdenkmal enthüllt. Gegen 3 Uhr bewegte sich ein langer Festzug, an dem sich die Militärvereine Dinglingens und der benachbarten Ortschaften beteiligten, durch die geschmückten Straßen nach dem Platz vor dem Schulhaus, wo das Denkmal steht. Dort begrüßte Herr Bürgermeister Kramer die Erschienenen, worauf Herr Pfarrer Mayer die Festrede hielt, bei deren Schluß die Hülle fiel. Das schön gearbeitete Denkmal, das aus dem Atelier des Herrn Bildhauer Sieferle in Lahr stammt, ist eine Säule aus weissem Sandstein, über der ein Adler schwebt und auf deren Piedestal die Namen der 42 Ding-linger Krieger von 1870/71 eingezichnet sind. An dem Fuß der Säule sind die Reliefbilder des Kaisers Wilhelm I. und des Großherzogs angebracht. Nach der Enthüllungsfest be-gab man sich nach dem Festplatz, wo für Unterhaltung gut gesorgt war.

seit fünf Stunden, denn der Zeiger wies auf 1/10 Uhr. In-deß mußte es schon gegen Mittag gewesen sein, wie ich nach dem Stand der Sonne annehmen konnte. Ungefähr zwei Stunden später, als ich bereits die Stadt Vinodce und die Save hinter mir hatte, flog ich schon über das Land der Bosniaken dahin. Der Ballon schwankte wieder in der Gegend zwischen Doboj und Gradacac.

Zwischen den genannten zwei bosnischen Orten änderte sich binnen wenigen Minuten die Windrichtung. Er begann auf die entgegengesetzte Seite zu wehen und der „Gannover“-schlug nun den Rückweg ein, gegen Nord-Nordwest. Wieder ging es zwischen Wolken und Sonnenstrahlen dahin — zur Save. Raum hatte ich dieselbe passiert, begann der Ballon dicht oberhalb eines slavonischen Waldes rapidi zu sinken. Immer tiefer ging es hinab, ich konnte schon genau die einzelnen Gegenstände unterscheiden und auch auf der langen Fahrt die ersten Menschen erblicken. Ungefähr 200 Schritte von der Spitze entfernte senkte sich der Ballon zwischen die knorrigen Äste eines alten Eichenbaumes herab. Nun begann der äbelste Theil meiner Reise, die Schleif-fahrt. Alle Augenblicke erhielt ich einen Stoß; der Ballon war an einen Ast angelassen, der dann, von der Kraft des Anpralles ge-brochen, krachend zu Boden stürzte. Ich versuchte durch Steigen aus dem Walde zu kommen und warf etwas von den sechs Säcken Ballast ab. Es nützte nichts, wieder krachten die biden Äste, wieder wurde ich hin- und hergeschleudert, da — mit einemmale ein überaus bestiger Aus: der Ballon war an einem uraltten biden Eichenbaume hängen geblieben. Nun wand ich, so schnell es mir möglich war, die Seite an den Zweigen fest. Während dieser Arbeit hörte ich fortwährendes Geschrei, das immer näher kam. Eine Schaar von Bauern

und Bäuerinnen, welche das Sinken des Fahrzeuges bemerkt hatten, war herangeeilt, um zu sehen, was es da gab. „Ide vrag! Ide vrag! („Der Teufel kommt!“) riefen sie ein- um das andere-mal. Da ich des Kroatischen mächtig bin, rief ich den Furchtsamen in ihrer Mutter-sprache zu: „Nus to vrag, vec covjek.“ „Das ist kein Teufel, sondern ein Mensch.“ Nun erst erblickten sie mich und getrauten sich etwas näher zu kommen. In respektvoller Entfernung vom Ballon blieben sie aber dennoch stehen.

„Jo! gori?“ „Brennt's dort?“ fragten die Leute wieder. Ich versicherte, daß für sie keine Gefahr vorhanden sei. Da erst getrauten sie sich ganz in die Nähe zu kommen und sahen mit Staunen zu, wie ich den Baumstamm hinabkletterte und auf die Erde sprang. Meine Landung war eine halbe Gekstunde entfernt vom kroatischen Marktflecken Zupanje erfolgt. Der Ballon, der in einer Höhe von 40 Metern schwebte, wurde losgebunden und ich ließ ihn von Bauern nach Gradisce transportieren. Von hier aus trat ich die Rückreise nach Wien an.

Kleine Zeitung.

Ein sinniges Angebinde wurde dem Hamburger Schnell-dampfer „Fürst Bismarck“, einem der schönsten Schiffe, die das Weltmeer kreuzen, vor seiner letzten Ausfahrt aus dem New-Yorker Hafen verliehen. Es war dies eine prächtig gearbeitete Glocke, welche nebst einem Handschreiben von dem Kapitän Albers überreicht wurde. Das Geschenk kam von New-York und trug außer dem Datum folgende Inschrift: „Überreicht dem deutschen Dampfer „Fürst Bismarck“ zum

Andenken an Steuben, Mühlenberg, Herkimer und De Kalb von den „Sons of the American Revolution.“ In dem Schreiben erklärte der Vorsitzende, daß die Glocke aus dem Ueberreicht des historischen Metalls hergestellt sei, welches zur Herstellung des „Columbian Liberty Bell“ Verwendung ge-funden hätte. Die Geber würden es gern sehen, wenn auf dem Dampfer, welcher den Namen des großen Staatsmannes trage, dem hauptsächlich die Einigkeit Deutschlands zu danken sei, in Zukunft bei Anbruch der Nacht eine Zeremonie statt-fände, bei der die deutsche Nationalhymne gesungen würde. Die Glocke wiegt ungefähr zehn amerikanische Pfund und die Inschrift ist sehr kunstvoll gravirt. (Schles. Zig.)

Eine Bombenexplosion in einem Damenbad hat am 28. Aug. in Livorno stattgefunden. Die große Notunde des Babetablissements Paucaldi war im kritischen Moment von ca. 300 Damen erfaßt, als eine rot-schwarz gefärbte, mit explosirenden Stoffen, Glasstückchen, Nägeln und Gewehr-kapseln gefüllte Blechschachtel plötzlich explodirte. Es entstand eine fürchterliche Panik. Viele Damen wurden ohnmächtig, sieben Damen wurden die Kleider verbrannt. Glücklicherweise war die Bombe fehlerhaft gearbeitet, sonst wäre eine un-berechenbare Katastrophe entstanden. Ein Zeitungs-korrespondent und fünf wandernde Musikanten wurden als des Attentates verdächtig sofort in Haft genommen und im Laufe der Nacht weite-rs vier Individuen verhaftet.

Schluss eines Zeitungsromanes. . . . Die-sachen Wünschen aus unserem Leserkreis entsprechend, lassen wir hiermit den Helben unseres Romans seine reizende Duelle beirathen, anstatt daß sie, wie der Autor wollte, ins Kloster geht und er sich eine Kugel durch den Kopf schießt. Die Redaktion.

Wellingen (A. Mühlheim), 4. Sept. Vestein Sonntag feierte der Soldatenverein das Fest der Fahnenweihe, zu welchem sich über 20 Vereine der Umgegend eingefunden hatten.

Bremgarten (A. Stausen), 3. Sept. Durch sprühende Funken von einer Dampfmaschine brach am Samstag in einer Scheuer, in welcher eine Dreschmaschine arbeitete, ein Brand aus. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit und zog ein Wohnhaus und zwei weitere Scheuern in Mitleidenschaft. Der angerichtete Schaden ist angesichts der Vernichtung der in den Gebäuden lagernden großen Getreuevorräte ein recht bedeutender.

Freiburg, 4. Sept. In verfloßener Nacht erstach in unserm Nachbarort St. Georgen ein Italiener seinen Landsmann. Beide hatten eine gemeinschaftliche Schlafstelle bei Küfermeister Koch daselbst. Einer derselben ging etwas später zu Bett und stürzte dadurch den andern im Schlafe; der Geringe sprang vom Bette auf, langte sein Taschenmesser und stach nach seinem Kameraden. Der Betroffene sank tödtlich verwundet zu Boden und verstarb nach kurzer Zeit. Der Thäter wurde lt. „Freib. Btg.“ noch in der Nacht nach Freiburg transportirt.

JT. Bonndorf, 3. Sept. Während heute früh das herrliche Wetter herrschte, entlud sich plötzlich gegen 7 Uhr Morgens ein fürchterliches Gewitter. Gleichzeitig herrschte Dunkelheit, heulte ein heftiger Sturm, schloßenartiger Regen prasselte herab und man konnte sich nur mit Mühe auf der einem Bache gleichenden Straße bewegen. Auch jetzt, 7 Uhr Abends, haben wir ein starkes Gewitter und Regen. Es ist nur schade um die schöne Frucht, die auf dem Felde liegt und so zu Grunde gehen muß. — Wie das großh. Bezirksamt und großh. Amtsgericht, so hält in Zukunft auch der großh. Notar allmonatlich einen Amtstag in Wehlingen ab, welche Neuerung sehr begrüßt wurde. — Kürzlich ereignete sich in Neudingen (A. Donaueschingen) dadurch ein Unfall, daß der dortige Altbürgermeister Joh. Köhler vom sog. Kräch auf den Tennensboden und zwar auf eine Frau fiel. Ersterer erlitt außer etlichen leichteren Verletzungen einen Hohenbruch, letztere brach den Dornfortsatz eines Rückenwirbels. Am gleichen Tage erlitt ein Bürger in Nellingen, A. Willingen, durch einen gleichen Sturz mehrere Rippenbrüche.

JT. Bonndorf, 4. Sept. Der vom Hagelwetter in Faulenfärk verursachte Schaden wird auf 1580 Mk. geschätzt. — In Wehlingen ist heute Vormittag das Haus des Josef Soeh abgebrannt.

Godtmoos, 3. Sept. Gestern wurde in unserem Aufsturzorte das Kriegerdenkmal enthüllt. 29 fremde Militärvereine nahmen an dem Feste theil. Der Herr Bürgermeister umhüllte mit passenden Worten das Kriegerdenkmal und übergab es dem Kriegerverein Godtmoos. Darauf wurde die habsbische Volkshymne von der Musikkapelle Godtmoos vorgelesen, der sich der Gesangverein Godtmoos mit einem Vaterlandsliebe angeschlossen. Das Denkmal ist sehr hübsch durch Bildhauer Kunsbähler in Säckingen erstellt — ein Obelisk aus Granit, oben der Reichsadler, in der Mitte das eiserne Kreuz 1870—71 und unten an der Vorderseite des Sockels auf schwarzen Marmortafeln die Namen aller Gefallenen der Bürgermeisterei Godtmoos.

Horndorf, 4. Sept. Am Abend des 3. Sept. fand zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Professor Spath eine Abschiedsfeier in der Brauerei Bräse statt, welche sehr zahlreich besucht war. Die städtische Musik, sowie der hiesige Gesangverein trugen abwechselnd prächtige, gut durchgeführte Musikstücke, sowie herrliche Vieder vor und verherlichten damit den festlichen Anlaß. Ein Reize von Reden gaben sowohl den schmerzlichen Gefühlen über den Wegzug des Herrn Professor Spath Ausdruck, wie sie andererseits die hohen Verdienste schilberten, die sich der Genannte in seiner Stellung erworben. War er doch bei Alt und Jung, sowohl als Prediger, wie als Vorstand und Lehrer der hiesigen Bürgervereine, sowie als Vereinsvorstand des hiesigen Gesangvereins frohsinn eine äußerst beliebte und hochgeachtete Persönlichkeit. In geselligem Kreise war der Scheidende durch die glänzende Gabe der Unterhaltung stets ein gern gesehener Gast. Wie oft geschah es überdies bei patriotischen und anderen Festen, daß der Scheidende durch die herrliche Rednergabe seine Zuhörer zur Begeisterung für alles Hohe und Edle hinriß. Ein biederer Charakter gab sich in allen Zweigen seiner mannigfaltigen Thätigkeit kund und läßt in denselben durch sein Scheiden ein Vakuum, die nur sehr schwer auszufüllen sein wird. Möge es ihm und seiner theuren Gattin an seinem neuen Bestimmungsorte recht wohl ergehen, möge er die Ueberzeugung mit nach der neuen Stätte seines Wirkens nehmen, daß wir ihn und seine Familie stets in gutem Andenken behalten werden. Auch wir glauben uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß er manchmal mit wehmüthiger Freude sich an das kleine Schwarzwalddörfchen mit seinem dunkeln Kranze von Bergen umschlossen erinnern wird und an die hier liebgewonnenen Freunde, sowie an die schönen Erfolge seines Schaffens und Wirkens in seinem Verufe.

D. Schlussee, 3. Sept. Wie seit einer Reihe von Jahren, so wurde auch gestern wieder der in der deutschen Geschichte so bedeutungsvolle Tag von Sedan von den hiesigen Kurgästen, deren sich im Kurhotel „zum Stern“ zur Zeit noch gegen 90 befinden, festlich begangen. Völlerführer in der Frühe leiteten den Erinnerungstag der Wiedererrichtung des deutschen Reiches ein. In dem festlich geschmückten Saale des Hotels „zum Stern“ wurde um 1 Uhr das treffliche Festmahl eingenommen. Die mit Begeisterung aufgenommene Festrede hielt Herr Dammert aus Freiburg. Den zweiten Toast brachte Herr Rektor aus Neulkingen auf Bismarck aus. Der hiesige Landtagsabgeordnete, Herr Edeker aus Bensheim, widmete ein begeistertes Hoch den deutschen Frauen. Die Festmusik stellte die Kapelle des 21. Dragoner-Regiments, das gegenwärtig in Langkirch einquartirt ist. Am Nachmittag fand Volksbelustigung in reicher Abwechslung statt. Hierauf wurde die hiesige Schulschule mit Speise und Trank erquid und durch Geschenke mannigfacher Art erfreut. Hunderte von Menschen nahmen an dem wohl gelungenen Volksfeste theil.

Abends 8 Uhr begab sich die ganze große Gesellschaft mit gegen 100 Lampen unter Vorantritt der Musik in stattlichem Zuge nach dem Kriegerdenkmal, woselbst von einem Kurgast eine begeisterte Ansprache gehalten und mehrere patriotische Musikstücke gespielt wurden. Während dieser Zeit wurde ein wohl gelungenes Feuerwerk abgebrannt. Mit einem Festball, an dem auch mehrere Dragoner-Offiziere, die zu dem Feste extra hierher gekommen waren, theilnahmen, endete die schöne, wohl gelungene patriotische Feier.

Wallbach (A. Säckingen), 4. Sept. Bei dem schweren Gewitter, das sich Samstag Nacht über unserer Gegend entlud, ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Blitz auf Blitz, Schlag auf Schlag folgte. Es war eine fürchterliche Nacht. Hagelkörner fielen glücklicherweise nicht. Der Blitz schlug bei Rheinfelden in eine einzelstehende Scheuer und stredte sie in Brand, die sammt 800—1000 Str. Heu vollständig niederbrannte.

Konstanz, 4. Sept. Wahrscheinlich um von sich reden zu machen, zeigten dieser Tage mehrere in unserer Gegend sich herumtreibende Individuen, die wegen ihrer italienischen Nationalität angeblich aus Lyon ausgewiesen sein sollten, ein Bild des Meuchelmörders Caserio und verherlichten seine That, die fast darauf schließen ließ, daß man es mit wirklichen Anarchisten zu thun habe. In dieser Annahme wurde man noch durch die Thatfache bestärkt, daß die unheimlichen Gäste reichlich mit Geld versehen waren. (N. B. Bz.)

Aus Baden, 4. Sept. Der im Auftrag großh. Ministeriums des Innern im Simmenthal weisende Verbandsinspektor Stadler war in der letzten Zeit wiederholt in der Gage, badischen Farenankaufskommissionen gute Dienste zu leisten. Durch seine Vermittlung haben werthvolle Anläufe zur Vervollständigung und Verbesserung des einheimischen Zuchtmaterials stattgefunden und zwar haben Kommissionen aus Neudorf, Säckingen, Schopfheim, Bühl, Konstanz, Waldshut, Sulzburg, Wüggingen, Ehmingen und Heggen (bei Bruch) insgesamt 52 Faren im Gesamtwerthe betrage von 48,672 Francs angekauft. Die Mitglieder der Kommissionen haben sich sehr anerkennend über die neugetroffene Einrichtung, welche eine schnelle Abwicklung der Geschäfte ermöglicht und auch die Sicherheit für die Erwerbung vortrefflichen Zuchtmaterials bietet, ausgesprochen, und es ist zu hoffen, daß dadurch eine weitere Förderung unserer rühmlichst bekannten und geschätzten Thierzucht erreicht wird.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 5. Sept.

Hofbericht. J. R. G. die Großherzogin und J. Durchl. die Fürstin-Mutter zu Weid haben sich gestern Vormittag zum Besuche Ihrer Majest. des Königs und der Königin von Rumänien nach Kagaz begeben.

Vorlagen an den Bürgerausschuß. Dem Bürgerausschuß ist ein Antrag des Stadtraths auf Bewilligung von 47,497 Mk. 21 Pf. aus Anlehensmitteln zur Vermehrung der Retorten in dem östlichen Gaswerk zugegangen. Es soll ein weiteres Ofengebäude und zwei Oefen erstellt werden. — Eine weitere Vorlage des Stadtraths an den Bürgerausschuß betrifft die Genehmigung eines mit der Friedr. Solter Wittve vereinbarten Vertrages wegen Abtretung des in die Kriegstraße fallenden Theils ihres Anwesens Kriegstraße 22, sowie Genehmigung von 10,000 Mk. aus Anlehensmitteln zur Bestreitung des erforderlich werdenden Aufwandes. — Ferner ist dem Bürgerausschuß ein Dekretatut über den Ersatz von Straßen- und Kanalherstellungskosten für die Hofstraße zur Genehmigung zugegangen, sowie eine Vorlage betr. den Verkauf eines kleinen Grundstücks bei der Realschule an die Evangel. Kirchengemeinde um den Kaufpreis von 87 Mark.

Der Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Jahr 1893 ist soeben erschienen. Darnach betragen die Wirtschafts-Einnahmen der Stadtkasse 2,713,121 Mk. 6 Pf., die Wirtschafts-Ausgaben 2,604,907 Mk. 33 Pf., somit ein Ueberschuß der Einnahmen von 108,213 Mk. 73 Pf. Von den Einnahmen entfallen auf die Rheinbahn 216,689 Mk., das Gaswerk 389,190 Mk., das Wasserwerk 205,326 Mk., die Verbrauchssteuer 275,000 Mk., die Spar- und Pfandleihkasse 76,526 Mk., die Umlagen 846,041 Mk., die sonstigen Postitionen 704,349 Mk. Von den Ausgaben wurden angewendet für die Mittel- und Volksschulen 594,225 Mk., die Armen- und Krankenpflege 184,262 Mk., Unterhaltung der Straßen u. 339,519 Mk., die Schulunterstützung und Vergütung 682,260 Mk., die Gemeindeverwaltung 278,049 Mk., Beitrag für die Schutzmannschaft 165,565 Mk., sonstige Postitionen 360,027 Mk. Die Passivkapitalien der Stadt betragen am 1. Jan. 1893: 14,282,585 Mk. 72 Pf., die Tilgung im Jahre 1893: 287,700, Stand am 1. Jan. 1894: 14,976,200 Mk. Die unlagepflichtigen Steuerkapitalien haben im Berichtsjahr betragen: Grund- und Häusersteuerkapitalien 82,759,490 Mk. (1,596,600 Mk. mehr als in 1892), Gewerbesteuerkapitalien 52,617,500 Mk. (127,000 Mk. weniger als in 1892), Einkommensteuerausläge (einfach) 26,091,670 Mk., Kapitalrentensteuereinkommen 206,194,400 Mk. (gegen 1892 5,259,279 Mk. mehr). Das Gesamtvermögen der Stadtgemeinde beträgt 15,606,371 Mk. 31 Pf., die darauf ruhenden Schulden beziffern sich auf 15,141,727 Mk. 87 Pf., es ergibt sich somit ein reines Vermögen von 464,643 Mk. 44 Pf. Würden die Gebäude und Grundstücke mit ihrem mutmaßlichen Verkaufswert und die gewerblichen Anlagen mit ihrem Ertragswert in Ansaß gebracht, so erhöht sich das Reinerlöbden der Stadt auf 26,724,974 Mk. 39 Pf.

Der Karlsruhe Männerturnverein unternahm am Samstag einen Ausflug nach Mannheim, woran sich 30 Mann betheiligten. Es galt, mit den befreundeten Turnvereinen Turnbund „Germania“-Mannheim, Turn- und Fechtclub „Heidelberg“ und „Turnverein“-Ludwigshafen in Mannheim zusammenzutreffen und, die Mitglieder, die sich von früheren Gelegenheiten her theilweise schon kennen und in eifriger Weise der deutschen Turnfache dienen, auch persönlich einander näher zu bringen. Und dieses Ziel ist völli erreicht worden.

Der Mannheimer Verein begrüßte seine Gäste herzlich und zeigte ihnen berechtigten Stolzes voll in lebenswürdigster Weise seine Vaterstadt, wobei selbstredend die großartigen, dem Handel dienenden Anlagen am Rheine und im Hafen in erster Reihe bewundert wurden. In drei Abtheilungen wurde die große Stadt durchwandert. Im „Storken“ in Ludwigshafen fanden sich die Teilnehmer wieder zusammen. In begeisterten Worten wurde hier von einem Turner auf den vaterländischen Gedanktag und seine Bedeutung für uns Alle hingewiesen und auf S. M. den Kaiser ein „Gut Heil“ ausgebracht. Um halb 3 Uhr besaßen ungefähr 100—120 Teilnehmer ein Dampfboot, das sie nach Worms brachte, woselbst zunächst das großartige Lutherdenkmal und der alte ehrwürdige Dom besichtigt wurden. In Worms ist das Sedanfest ein Volksfest, an dem die ganze Bevölkerung theilnimmt. Auf der großen Festwiese veranstalteten auch unsere Turner einige Turnspiele, die die Aufmerksamkeit der Festbesucher festhielten. Beim Bankett im Festspielhause wurden mehrere Trinksprüche auf die Fremdstädte der drei anwesenden Vereine, auf die deutsche Turnerschaft u. s. w. ausgebracht. Besonderen Anklang fanden die Reden der Herren Levin-Karlruhe und Meier-Heidelberg, welche letzterer betonte, daß aller Sport mehr Anklang bei der Bevölkerung finde, als die Turnerei, die kein Sport sei, aber die größte Aufmerksamkeit verdiene. Manchem jedoch seien die Turner selbst an dieser bedauerlichen Thatfache schuld; sie müßten sich die ungetheilte Anerkennung erringen durch ihr Auftreten nicht nur im Ganzen, sondern auch im Einzelnen. In froher Stimmung wurde die Heimfahrt angetreten und dankbar werden die Teilnehmer an der Turnfahrt dieses Tages, sowie der Veranstalter bescheiden gedenken.

Harmonika-Jüge. Der Preis eines Salonwagens, die für die Harmonika-Jüge bestimmt sind, stellt sich nicht, wie kürzlich berichtet, auf 20,000 Mk., sondern auf 26,000 Mk.

Bei dem Unglück, das sich gestern Mittag in der Kapellenstraße ereignete, trifft das Bahnpersonal kein Verschulden. Der Knabe, der von der Lokalbahn überfahren wurde, hat sich beim Manövrieren unbemerkt beim langsamen Rückwärtsgehen des Zugs trotz Warnung eines Augenzugens auf den Tritt des hintersten Wagens gesetzt, sich mit dem rechten Fuß an das Aufhängestell angeklammert und mit dem rechten Hand an der Parterrethüre gehalten. Pöblich gab es an der Stelle, an der er sich gehalten, nach und er kam mit dem Fuß auf das Geleise. Das Rad des Wagens zog ihn hinunter und wurde er überfahren.

Ergriffener Dieb. Aus einem Anwesen in der Kriegstraße wurden einem Bierbrauer vor etwa 4 Wochen ein Zentner Steinkohlen, und in der Nacht vom 1./2. d. Mts. ebenfalls ein Zentner Steinkohlen und ein junger Hahn im Gesamtwerthe von 3 Mk. 20 Pf. entwendet. Thäter ist ein Schloffer in der Kurvenstraße, welcher in der Nacht vom 1./2. d. Mts. in der Frühe 3 Uhr von 2 Schutzmannern mit dem Hahn und einem Zentner Steinkohlen betreten worden ist. Die Kohlen warf er von sich und ergriff die Flucht, wurde aber wieder eingeholt und nach der Feststellung seiner Persönlichkeit wieder entlassen. Die Kohlen und der Hahn konnten dem Bestohlenen wieder zugestellt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Fest, 3. Sept. Der 8. internationale hygienische demographische Kongreß wurde gestern vom Erzherzog Karl Ludwig im Namen des Kaisers mit einer Ansprache eröffnet. Die Vertreter der verschiedenen Staaten hoben bei den Eröffnungsreden unter hiesigem Beifall die Segnungen des Friedens hervor; besondere Zustimmung fanden die dahingehenden Ausführungen Grismanns-Woskau. Namens Deutschlands sprach Beyden-Berlin. Nachmittags folgte die Eröffnung der dazu gehörigen Ausstellung sowie eine Gedächtnisfeier für Semmelweis, wobei Happe-Prag der von Semmelweis für die antiseptische Behandlung geführten Kämpfe gedachte.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effekten-Börse. Die gestrige Börse verlief ruhig. Brauerei-Aktien lagen sehr fest. Es notirten: Gewerbedank Speyer 120 bez., Waghändler Zuckerkant 68 G., Mannheimer Aktienbrauerei 135,50 G., Storchbrauerei 118 G., Wegerer Brauerei 63,75 G., Welsch-Brauerei 119 G.

Mannheimer Getreidebörse. Auf bessere Nachfrage verkehrte gestern Weizen und Roggen in steigender Richtung. Hafer wenig angeboten und mußten Käufer höhere Preise ansetzen. Mais stark.

Mannheim, 4. Sept. Weizen per November 13.45, per März 1895 13.80, per Mai 1895 14.00, Roggen per November 11.65, per März 1895 12.00, Hafer per Nov. 12.15, per März 1895 12.35, Mais per Nov. 11.15, per März 1895 11.60. Tendenz: behauptet.

Berlin, 4. Sept. An der Produktenbörse waren Weizen, Roggen u. Mais fester, Hafer unverändert. Weizen per Sept. 133.50, per Oktober 135.00, Roggen per September 118.00, per Oktober 117.25, (per 1000 Ko.), Rübsöl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 43.20, per Oktober 43.20, per Mai 44.10, Spiritus (100 Liter ohne Faß) 50er loco 00.00, 70er loco 32.30, per Sept. 00.00, per Oktober 36.30, per Nov. 00.00, per Dez. 36.60, Hafer (1000 Ko.) per Sept. 121.50, per Okt. 119.00. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.60. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Saß) 0 15.00, dito loco 0/0 17.00. — Roggenmehl per September 15.10, per Oktober 15.30.

A. Gopsenmarkt. Stuttgart, 4. Sept. Nachdem in vergangener Woche die Preise in Nürnberg um 10—20 Mk. pro Zentner gewichen waren, wurde gestern von da ein weiterer Rückgang bei stillem Geschäft und vermehrter Zufuhr gemeldet. Es konnten sich deshalb auch auf hiesigem Marke die letzte wöchentlichen Forderungen nicht behaupten, obwohl derselbe von Brauereiwieder gut besucht war. Von den zugeführten 50 Ballen wurden 30, nachdem sich die Gigner mit der veränderten Marktlage abgefunden hatten, in raschem Tempo zum Preise 42—60 Mk. pro Zentner, je nach Qualität, abgesetzt. Nächster Markt Montag den 10. September.

Budapest, 1. Sept. Original-Bericht von Heinrich Glin, Produktenhandlung, Budapest. Die anfallende Preis-

Steigerung in Amerika war hier die Veranlassung zu einer Steigerung, wenngleich Ordres aus dem Auslande nicht einliefen. Fertige Waare mangelt und ist nur darin die Ursache der Preiserhöhung zu suchen. — Wir notiren heute: Prima Pester Schweinefett Nr. 83. — frs. Faß. — Speck ist anhaltend vernachlässigt bei geringer Versandfrage. — Wir notiren Nr. 73 1/2, 4/100 Nr. 70 1/2, geräuch. 4/100 Nr. 80. — ohne Packung. — In türk. Pfämen war die Stimmung gleichfalls eine ruhige und abwartende. — Probendrungen haben schon stattgefunden und zeigt es sich, wie man berichtet, daß großködige Frucht vorhanden ist. — Wir notiren: serbische Usance Nr. 14 1/2, 91/100, Nr. 18 1/2, bosnische 80/85 Nr. 27. — In Mus fand gar kein Verkehr statt. Preise sind nominell für serbisches Nr. 19 1/2, für slavonisches Nr. 21 1/2. Alles pr. 100 Rilo ab hier 1. Kosten netto Cassa.

Preise vom 26. August bis 2. Sept. 1894. (Mitgetheilt vom groß. statistischen Bureau.)

Table with columns for market locations (Marktorte) and various goods (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Senf, etc.) with prices per 100 kilograms.

Vermischtes.

Berlin, 3. Sept. Am Freitag wurde ein dreizehnjähriger Knabe, welcher in die Spree gestürzt war und schon ein Opfer des Flusses zu werden drohte, von dem hinkommenden Ingenieur Dieckmann, der in voller Kleidung dem Jungen in das Wasser nachsprang, glücklich, wenn auch unter eigener Lebensgefahr, gerettet. (Da Herr Dieckmann s. Z. Studirender der Karlsruher technischen Hochschule war, deren Corps „Alte Mannia“ er heute noch als „alter Herr“ angehört, so dürfte die Meldung dieser braven Handlung auch in diesen betr. Kreisen auf großes Interesse zu rechnen haben. D. R.)

Berlin, 4. Sept. Der Syndikus der Diskonto-Gesellschaft, Assessor Dr. Sattler, 29 Jahre alt, hat sich, vermutlich in einem Anfall von Schwermuth, da andere Gründe absolut nicht vorhanden scheinen, das Leben genommen. Sattler fuhr Donnerstag nach Copenick, miethete sich dort ein Boot und fuhr den Dahmefluß abwärts, ohne zurückzukehren. Jetzt fand man seine Leiche an einem Baume des Copenicker Forstes hängen. Da bei der Leiche sämtliche Werthgegenstände fehlen, nimmt man an, daß die Leiche inzwischen beraubt worden ist. Sattler's Vater, welcher Professor in Köln ist, ist bereits hier eingetroffen. — Der Hofrath und Rentant der königlichen Gärten in Potsdam W. Pilch wurde seines Amtes entsetzt, weil er sich allem Anschein nach Unterschlagungen hat zu schulden kommen lassen. In der von ihm verwalteten Kasse fehlen 15,000 Mk. Pilch hatte es vom gemeinen Soldaten zum Hofrath gebracht.

Offene Stellen.

Mannheim. Injipient auf sofort. Gehalt 600 M. Bewerbungen unter Vorlage der Zeugnisse an Geiler, groß. 1. Staatsanwalt in Mannheim.

Gründerliste für Baden.

Mitgetheilt von dem Patentbureau C. Meyer, Karlsruhe. (Auskünfte ohne Nachfragen werden den Empfängern dieses Blattes durch das Bureau kostenfrei ertheilt.)

Patent-Anmeldungen.

Nr. 4899. Verfahren zur Darstellung im Benzolnitril löslicher und hydrolytischer Chinoline. Dr. Ab. Claus, Freiburg i. B., Albertstr. 14. Vom 12. Januar 1894.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 77212. Zündholzerstigmachine. Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold und Sebold und Neff Durlach. Vom 8. Oktober 1893 ab.

Nr. 77165. Form mit zerlegbarem Kern zur Herstellung verzweigter Rohrstöße aus plastischer Masse. S. Wittmer. Konstanz. Vom 1. Dezember 1893 ab.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 28908. Vordertheil einer Weste, das auf die Hemdenbrust eingenaht oder aufgesteckt wird. F. R. Schret, in Freiburg i. B., Josephshaus. 2. August 1894. G. 798.

Nr. 28996. Trockendestillationsapparat. Firma Dr. Billig's Injalatorium in Karlsruhe. 2. Juli 1894. G. 3728.

Nr. 28900. Schriftbrett mit Führungslappen. Theobald Wendling in Mannheim, D. 8 Nr. 7. 18. Juli 1894. D. 1993.

Nr. 29013. Cylinderröhriger Frigirator. Wilhelm Walb, Fabrikant in Heidelberg. 26. Juli 1894. B. 2018.

Nr. 28975. Photographieränder mit drehbarer Stäbe. Ernst Wolf in Pforzheim, östl. Karl-Friedrichstr. 89. 24. Juli 1894.

Nr. 28984. In Buchform zusammengefaltete Holzmaserstücke mit zur besseren Veranschaulichung verstellbaren Röhren. Julius Nummert in Baden-Baden, Kettigstr. 8. 20. Juli 1894.

Nr. 28895. Aus Röhren zusammengesetztes Armband mit Spielfeder. Karl Rau, Bijouterie-Fabrik in Pforzheim. 19. Juli 1894.

Nr. 28824. Platten, Schalen u. s. w. aus Wärmeschutzmasse mit eingelegtem Schilfrohr oder anderen Hohlkörpern zur Bildung isolirender Aufhängen. A. Klemann, Ingenieur in Mannheim. 15. Juli 1894.

Nr. 28834. Heizbarer Absperrschieber. Ludwig Keuting, Maschinenfabrikant Mannheim. 18. Juli 1894.

Nr. 28841. Profildrehapparat. Gustav Girich, Maschinenfabrikant in Hardheim, Baden. 23. Juli 1894.

Nr. 28996. Zweicylindrige Pumpe mit gekuppelten Kolben, die entgegengesetzt wirkende Ventile besitzen. Otto Webell, Maschinenfabrikant in Emmendingen. 2. August 1894.

Nr. 28849. Federhalter aus hohlem Celluloid. Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik in Mannheim. 20. Juli 1894.

Nr. 28851. Feststellvorrichtung für Fenster, Thüren u. dergl., bestehend aus einer gegen den Drehzapfen zu pressenden Stellschraube mit Hebel. Johann Merkel, Metallwaarenfabrik in Ottenau, Baden. 5. Juli 1894.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Sept. Die Voruntersuchung im Auswärtigen Amt gegen Leist und Wehlaun ist abgeschlossen. Viele Zeugen wurden vernommen und die Anklage ist bei der Disciplinarcommission erhoben worden. (Köl. Btg.)

Berlin, 4. Sept. Prof. Schwenninger, welcher gestern in Barzin eintraf, hat sich über den Zustand des Fürsten Bis marck befriedigend ausgesprochen.

Berlin, 4. Sept. Die „Nordb. Mlg. Btg.“ meldet: Nachrichten aus dem südwest-afrikanischen Schutzgebiete zufolge fand im Provianthaus zu Windhöck am 26. Juli ein Brand statt, bei dem vier ein geborene Frauen ums Leben kamen; der Proviantmeister Goldhammer ist nicht unerheblich an den Händen und Beinen verletzt. Der Brand wurde infolge thatkräftiger Hilfe beschränkt, so daß nur ein geringer Theil des Gebäudes zerstört ist. Dagegen ist eine größere Proviantmenge verbrannt. Der Gesamtschaden beträgt etwa 20,000 M. Das Feuer ist durch die Entzündung eines mit Spiritus gefüllten Faßes entstanden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Breslau, 4. Sept. Neun Cholerafälle sind seit vorgestern amtlich in Oberschlesien festgestellt. Fünf in Hohenlohehütte, je zwei in Roszbin und Myslowitz. In Folge der drohenden Cholera Gefahr wurden die Ablassfeste und Wallfahrten für den Regierungsbezirk Oppeln Seitens der Regierung verboten. Alle Händler aus choleraverdächtigten Orten sind von den Märkten ausgeschlossen. Auf den Grenzbahnhöfen findet eine strenge ärztliche Untersuchung der aus Rußland und Oesterreich kommenden Reisenden statt.

Genf, 4. Sept. Der internationale Orientalisten-Kongreß wurde heute Vormittag 10 Uhr eröffnet. Bundespräsident Frey und Staatsrathspräsident Richard begrüßten die Anwesenden. Der Präsident des Kongresses, Edward Naville, hielt die offizielle Rede und dankte Frey und Richard für ihre Anwesenheit; ferner drückte er seinen Dank auch den vier Ehren-Vizepräsidenten, dem Könige Oskar von Schweden und Norwegen, dem Könige von Rumänien und dem Erzherzoge Rainer von Oesterreich und Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha aus. Auf dem Kongresse sind 14 Regierungen und 97 Universitäten aus allen Welttheilen vertreten.

Ausland, 4. Sept. Reutermeldung. Nachrichten aus A p i a bestätigen die Unterwerfung der aufständischen Ana. Es wurde nach Berathung mit Makietoa, Bora und Curacoa ein Angriff auf die von Tamajese befehligten aufständischen Ana beschlossen. Tamajese erklärte, die Kriegsschiffe würden seine Stellung nicht erschüttern.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 5. Sept. Die „Voss. Btg.“ meint in einem Artikel über die Finanzpläne der Reichsregierung: Gegenwärtig, wenn die Ergebnisse der Finanzverwaltung bekannt werden, schwindet der Fehlbetrag von Monat zu Monat in weitere Ferne. Niemand glaube mehr, daß neue Steuern zur Deckung der Kosten der Heeresvorlagen nothwendig seien. Mit der Wiederbelebung der wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland fliegen die Reichseinnahmen von selbst. Nichts könne deshalb jetzt dem Reichskanzler Grafen Caprivi nützlicher sein, als die beabsichtigten Steuerpläne nicht zu verwenden, damit die Nation in der nächsten Reichstagsession von neuen Steuerentwürfen verschont bleibe.

Berlin, 5. Sept. Die Nationalzeitung ver-

nimmt, daß die Einberufung des Reichstages für Mitte November, die des preussischen Landtags für Mitte Januar in Aussicht genommen sei.

Berlin, 5. Sept. Das russische Finanzministerium beabsichtigt, in Deutschland, Frankreich, Italien und der Türkei russische Handelsmuseen zu errichten, in denen Musterkollektionen der russischen Kleinindustrie zur Aufstellung gelangen sollen. Das erste derartige Museum ist für Hamburg in Aussicht genommen.

Königsberg, 5. Sept. Der König von Sachsen traf gestern Abend hier selbst zur Theilnahme an den Kaisermanövern ein. Der König wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen.

Budapest, 5. Sept. In der ungarischen Waffenfabrik ist ein Ausstand ausgebrochen, an dem sich 1200 Arbeiter beteiligen.

London, 5. Sept. Aus Langer wird gemeldet, daß Marakesch von drei Kabylenstämmen belagert wird und man befürchtet, daß es nicht werde widerstehen können. Die ebenfalls in Empörung befindlichen Kabylen nordöstlich von Marakesch richteten ein Blutbad unter den Juden an und plünderten eine Anzahl Orte.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 6. Sept.: Wolkig mit Sonnenschein, angenehm, meist trocken. 7.: Veränderlich wolkig, vielfach sonnig, angenehme Luft. 8.: Meist heiter bei Wollenzug, kühler, lebhafter Wind. Nachts sehr kühl.

Wasserstand des Rheins.

Karau, 4. Sept., Mrgs., 4.25 m, gestiegen 10 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 25. Aug. Agnes Henriette Margarethe, Vater Ernst Telgmann, Fabrikant. 29. Sophie Leopoldine, Vater Ferd. Bastian, Schlosser. — Klara Wilhelmine, Vater Gust. Jul. Funfker, Schriftfeger. — Sophie, Vater Karl Jung, Fabrikarbeiter. 30. Karoline Elise, Vater Jak. Heinr. Rofig, Schneidermeister. — August Michael, Vater Joh. Mich. Wäth, Postkassener. — Eduard Hermann, Vater Andr. Haur, Heizer. 31. Anna Maria, Vater Sebastian Kraußmann, Pfisterer. 1. Sept. Hermann Adam, Vater Gottfried Dörflinger, Tagelöhner. — Anna Sofie Elise, Vater Aug. Schleiermacher, Professor. 2. Friedrich Wilhelm, Vater Karl Theodor Kraus, Fabrikarbeiter. — Marie Emilie, Vater Alois Kaiser, Wirth. 3. Wilhelm August, Vater Wilh. Dohat, Schlosser. — Frieda Paula, Vater Michael Kupfer, Tagelöhner. — Ella Margaretha, Vater Ludwig Gpe, Sergeant.

Eheaufgebote: 1. Sept. Alfred Grell von Heilbronn Kaufmann in Trift, mit Helene Kemmer von Deutz. 4. Peter Jollitofen von Weinheim, Maschinentechniker hier, mit Margaretha Rippenhahn von Freiburg. Martin Jähringer von Buchheim, Herrschaftsdiener hier, mit Frieda Rees von Binsenheim. Adolf Braun von Osterholz, Premierlieutenant hier, mit Karoline Freiin Söler v. Ravensburg, von Eberbach. Martin Hönninger von Werbach, Schmied hier, mit Margaretha Schöffler von Reichenschwand. Karl Wächter von Mähligen, Postassistent hier mit Wilhelmina Doltz von hier.

Eheschließungen: 1. Sept. Christian Nagel von Leutzschneureuth, Zimmermann hier, mit Klara Sattler von Leutzschneureuth. Ferdinand Warth von Rippenheim, Schriftfeger hier, mit Theresia Karcker von Neusach. Jfidor Dittenhöfer von Heidelberg, Schriftfeger hier, mit Luise Damprecht von hier. Friedrich Blümlich von Reichensbach, Schlosser hier, mit Apollonia Wieland von Michelbach. Wilhelm Schreiber von hier, Bureauassistent hier, mit Luise Braun von hier. David Bursart von Müdsch, Maurer hier, mit Walburga Rary von Wärmersheim. Friedrich Sebaste von Moras, Trompeter hier, mit Susanna Göhring von Dreien. Josef Kritik von Münslein, Hotelier hier, mit Alwine Synochistky von Paris. Josef Nold von Detigheim, Schlosser hier, mit Anna Baumann von Odenheim.

Todesfälle: 1. Sept. Bina, alt 5 Monate 10 Z., Vater August Wäth, Milchenmacher. — Friedrich Harbeck, Gr. Geh. Rath a. D., ein Ehemann, alt 68 Jahre. — Katharina Heim, alt 80 Jahre, Wittve des Cigarremachers Joh. Friedr. Heim. — August v. Ebern, Privatier, ein Ehemann, alt 59 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Helene Marie Bichtenberger, 46 J. a. — Friedr. Ludwig, Baumeister. Offenburg. Aug. Hummel, Drechslermeister, 71. J. a. Baden. Jürgens Reimer, † in Kiel. Gutingen. Wilhelm Baumann, Goldarbeiter, 38 J. a. Freiburg. Toni Reiblein. — Carl Troemer, Buchhändler, 64 J. a.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 5. Sept.: Athleten-Gesellschaft „Herkules.“ Stemmen und Ringen der Juniormannschaften. Total: „Zum Herkules“. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Übungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Rußbaum. Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Scheffelhof. Gartenbauverein. 8 Uhr Monatsversammlung bei Schrempf. Rfm. Verein „Merkur“. 9 U. Gelangprobe. Kaufmann. Verein. Vereinsabend im „Lannhäuser“. Männerturnverein. Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. Stolze'scher stenographenverein. 8 Uhr Übungsabend im Hotel National. Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dragoonier. Halb 9 Uhr Zusammenkunft i. Salmen. Jollernbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Rotal Rest. Heim, Karlsru. 58.

Programm

zur
**Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit
 des Großherzogs Friedrich**
Sonntag den 9. September.

Beflaggung der Stadt.
 Morgens 7 Uhr: Festgelaute und Abgabe von 101 Kanonenschüssen durch die Feuerwehr.
 Morgens 7 1/2 Uhr: Choralmusik vom Thurm der evangelischen Stadtkirche.
 Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.
 Mittags 1 Uhr: Festeffen im Museum.
 Nachmittags 2 Uhr: Festschießen der Schützengesellschaft.
 Nachmittags 1/2 4 Uhr: Fest-Konzert im Stadtgarten.
 Abends 6 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hoftheater.
 Karlsruhe, den 3. September 1894. 10486

Der Stadtrath.

Schnecker.

Schümacher.

Badischer Leib-Grenadier-Verein.

Sonntag den 9. September, Abends halb 9 Uhr,
 findet im **Colosseums-Saale** die

Geburtstagsfeier S. K. H. des Grossherzogs

unter freundlicher Mitwirkung des Gesangsvereins **Concordia** statt.
 Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen,
 sowie die Waffengemeinschaften hiezu freundlichst ein.
 Vereinszeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
 Karten für Einzuziehende und Regimentskameraden wollen bei
 den Kameraden Schuhmachermister **Breusch**, Amalienstraße 2, **Fritz
 Zwendinger**, Bischoffs-Halle, Herrenstraße, und bei Stadtgarten-
 Einnehmer **Friedrich** in Empfang genommen werden.
 10508.2.1 **Der Vorstand.**

Badischer Train-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit
 des Großherzogs von Baden findet am Sonntag den
 9. September, von Nachmittags 5 Uhr ab ein
Familien-Abend
 im Vereinslokal statt.
 Wir laden unsere Vereinsmitglieder und deren Familien, sowie
 den Unteroffizier-Korps des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 zu
 zahlreicher Theilnahme freundlichst ein. 10463
Der Vorstand.

Baden-Baden.-Conversationshaus.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Königl. Hoheit
 des Grossherzogs:
 Am 8. September: **Grosses Fest-Concert** des
 Stadt-Cur-Orchesters, unter Mitwirkung von Frau Marie
 Wittich, Kgl. Kammerängerin aus Dresden, und des
 Herrn Hospianisten Rosenthal. — Am 9. September:
Grosses Feuerwerk, von Herrn Kunstfeuerwerker
 G. Wasserm. Illumination des Conversationshauses. —
Das Städtische Cur-Comité. 10446

CHOCOLADE-CACAO
 DER
COMPAGNIE FRANÇAISE
 3 Fabriken
 Paris, Strassburg, London.
 Ueberall zu haben
 in anerkannt vorzüglichen
 Qualitäten. 6146

Kronthaler
 Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser.
 Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.
 Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7863
 Haupt-Depot: **Bahn & Bassler**, Karlsruhe.

Hanfcoverts mit Firma in diversen Farben und
 Qualitäten billigst zu beziehen durch die
 Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Atteste

aus der **Privat-Frauen-Arbeit-Schule** von **Johanna Weber**,
Akademiestrasse 53, zwei Treppen hoch.

P. P.

In den 2 Monaten des Nähkurses bei Fräulein Weber habe ich das Zuschneiden und Kleidernachen an
 meiner vollsten Zufriedenheit erlernt und spreche hiermit meinen besten Dank aus für die Mühe, welche sich Fräulein
 Weber mit mir gegeben hat.

Milly Schaeffsberg, Karlsruhe.

P. P.

Meine vollste Zufriedenheit und Anerkennung spreche ich hiermit Fräulein Weber, die sich während meiner
 Lehrzeit von zwei Monaten für mich sehr bemühte, mit herzlichstem Dank aus.

Frau Flora Kranth, Karlsruhe.

P. P.

Für die Mühe und Arbeit, welche Fräulein Weber während einem Monat mit mir gehabt hat, spreche ich
 in vollster Zufriedenheit meinen herzlichsten Dank aus.

Mina Weiss, Mühlburg.

Originale liegen nebst vielen anderen zur gefälligen Ansicht auf.

10501.2.1

Kaisermehl Nr. 00

in allbekannt hochfeiner unver-
 mischter Qualität
 per 1/2 Centner zu Mk. 1.90
 sowie

Neues Sauerkraut

per Pfund 12 Pfg.
 empfiehlt 10489

G. Holzwarth, Mühlburg.

Täglich frisch vom Raud

franz. u. Kieler Bücklinge
 per Stück 8-10 Pf.
 Bismarck's u. marine Heringe,
 Hollands per St. 10 Pf. empfiehlt
J. Kohler,
 34 Jähringerstraße 34.
 Für Wirthe und Wiederverkäufer
 Vorzugspreise. 10478.5.1

Tricot-Taillen und Blousen

habe einen großen Posten, welche
 à 50 Pfg. per Stück abgebe, so
 lange Vorrath. 9944 10.4
D. Schwarzwälder,
 vorm. Weinheimer,
 22 Kaiserstraße 22.

Haarausfall

Schuppen und Kopfschlag beseitigt
 man sofort durch die ärztlich empfohlene
Frz. Kuh'sche Haarwuchsstinktur
 (Mk. 1.-) — Nur acht und sicher
 wirkend mit Schutzmarke und verlange
 man daher ausdrücklich die Kuh'sche
 Haarwuchsstinktur der Firma **F.
 Kuh**, Nürnberg. In Karlsruhe
 bei **Ad. Kiefer**, Frif., Kaiserstr. 92.

Seegras

in schöner Waare hat zu verkaufen.
Jul. Weinheimer,
 10483.10.1 Kaiserstr. 81/83.
Briefmarken, ca. 160
 Sorten 60 Pfg. — 10 ver-
 schied. überseeische 2.50 Mk.
 120 bessere europäische 2.50 Mk. b. G.
 Zschmeyer, Nürnberg. Ank. Tausch. 7488

Klavierunterricht.

Eine conservator. gebildete Klavier-
 lehrerin ertheilt sehr gründlichen Unter-
 richt, besonders für Anfänger. Honorar
 bei wöchentlich 2maligem Unterricht
 5 Mk. pro Monat. Gesl. Off. er-
 beten unter Nr. 10279 an die Exped.
 der „Bad. Presse.“ 2.2

Ein größeres Kind

wird in gute gewissenhafte Pflege
 genommen. Offerten sind unter Nr.
 10464 in der Expedition der „Bad.
 Presse“ abzugeben.

Bäckerei-Gesuch.

Eine gutgehende Bäckerei auf dem
 Lande wird zu kaufen gesucht. 2.2
 Offerten unter Nr. 10415 sind an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirthschaft

die erste in einem Marktleden —
 Station — an industriereichem Platze,
 nebenbei besonders für 10424.3.1

Mehgerei, Bäckerei, Schnapsbrennerei, Spezerei-Weinhandlung oder Bier-Depot

geeignet, hat zu verkaufen.
Großh. Notar Wiessler
 in **Gernsbach**, Baden.

Gasthaus-Verkauf.

Ein gut gehendes Gasthaus (Real-
 recht) mit sämmtlichem Inventar 9
 bis 10 Fremdenbetten in einer leb-
 haften Amtsstadt, Ausflugsort einer
 großen Stadt, in prima Geschäftslage,
 ist wegen vorgerücktem Alter des Be-
 sitzers unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. Hauptächlich wäre das
 Anwesen für einen Metzger geeignet,
 da bedeutende Fabriken in nächster
 Nähe und ein großer Absatz sicher.
 Offerten an die Exped. der „Bad.
 Presse“ erbet. unt. Nr. 10432. 2.1

Ein prachtvoll gelegenes Anwesen

in einem kleineren Bade-
 ort, 10 Minuten mit der
 Bahn von Freiburg, be-
 stehend aus neugebautem
 zweistöckigen Hause mit Mansarden,
 Scheuer, Stallung, laufendem Wasser,
 sowie etwa 2 1/2 Morgen Acker, Gemüse-,
 Obst- und Grasgarten, ist sofort billig
 zu verkaufen.
 Das Anwesen eignet sich sowohl
 für einen Pensionär oder kleinen
 Rentier, als wie für Gärtner oder
 Metzger. Einrichtung für Letzteren
 vorhanden und sonst kein Metzger
 im Ort.
 Offerten von Selbstkäufern unter
 Nr. 10485 erbeten an die Expedition
 der „Badischen Presse“. 4.1

Gemischtes Waaren-Geschäft.

ausdehnungsfähig, mit geräumigem
 Haus und Garten, in bester Verkehrs-
 gegend (Bahnhofstation), ist Verhältnisse
 halber zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 10470 nimmt die
 Expedition der „Badischen Presse“
 entgegen 4.1

Die Fabrikation u. Alleinvertrieb eines durch D. R. G. M. u. Patente in Oesterreich-Ungarn, sowie Belgien geschütztes

Rettings-Seil

ist für den geringen Betrag von
Mk. 1000.—
 veräußlich. Näheres durch das Intern.
 Patent-Bureau von **C. Kleyer**,
 Karlsruhe. 10474.3.1

Gelegenheitskauf.

Ein ganz neues kreuzförmiges
Piano, 10329.8.2
 neuester Konstruktion, in eleganter
 Ausstattung, verbunden mit angeneh-
 m. leichter Spielart und vollem gefang-
 reichem Ton, was somit den höchsten
 musikalischen Ansprüchen genügt, ist
 außerordentlich billig abzugeben.
Hermann Heusser,
 Ehgenstr. 37, 1. Etage.

Günstiges Kauf-Angebot.

Ein Haus mit gang-
 barer Wirthschaft und
 schöner Kegelbahn,
 welches sich gut rentirt,
 ist um annehmbaren Preis zu
 verkaufen.
 Nur Selbstbesichtigende werden
 ersucht, ihre Adresse in der Ex-
 pedition der „Badischen Presse“
 unter Nr. 10483 abzugeben. 3.1

Haus-Verkauf.

In schöner Lage, von 8
 Seiten freistehend, ist ein
 Herrschaftshaus zum Allein-
 bewohnen, mit prächtollem
 Obstgarten, billig zu ver-
 kaufen. 4.1
 Offerten erbeten unter Nr. 10484
 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Haus-Verkauf.

In schönster Lage der
 Kurvenstraße ist wegen Weg-
 zug ein elegant erbautes,
 sehr rentables Haus mit
 großem Garten bei einer
 Anzahlung von 3-4000 Mark be-
 deutend unter dem Ankaufspreis sofort
 zu verkaufen. Reflektanten wollen
 ihre Adressen unter Nr. 10402 in der
 Expedition der „Bad. Presse“ gefl.
 abgeben. 2.2

Pianino

in unüber-
 troffener Ton-
 schönheit und
 Eleganz unter
 10jähriger
 Garantie ausserordentl. billig ab-
 zugeben. **L. Hack**, Ecke der
 Krieg- und Ruppurrerstraße,
 2 Treppen. 10103*

Wegen Platzmangel sind billig zu verkaufen:

(Milchfuhrwerke).
 Ein **Prüschentwägelchen**, auf
 Federn gehend, so gut wie neu, 2,07
 m lang, 1,13 m breit, 0,85 m vom
 Boden entfernt. 9187*
Sinkenheimerstraße 3.

Gebrauchte Fahrräder.

2 Räder mit Kissenreifen u. Rahmen-
 bau, ganz wenig gefahren, à Mk. 160,
 2 Räder, sehr gut erhalten, zu 80
 und 60 Mark 10476
 sind zu verkaufen:
Gartenstr. 15, part., rechts.

Pneumatik-Rad,

wenig gebraucht, ist billigst zu
 verkaufen. 10487.3.1
Steinstraße 19.

Junge, ächte englische Bulldogge,

dunkelgefärbt, ohne Ab-
 zeichen, billigst zu ver-
 kaufen bei **A. Axt-
 mann**, Belerthaus.

Brauerei Kammerer
empfehlen 10308.16.2
prima Weizenbier.

Hoerth, Daeschner & Cie.,
Grosshandlung u. Export in photographischen Bedarfsartikeln,
laden die Herren Fachphotographen und Amateure zum Besuch ein ihres
**Lagers von sämtlichen Artikeln
der Photographie. Neuheiten.**

Kaiserstrasse 140, (im Salzer'schen Hause),
10145 neben Bierbrauerei Moninger, eine Treppe hoch. 6.3
Budolf Mayer
Photographisches Atelier
32 Karl-Friedrichstrasse 32
neben Hotel „Germania“
empfehlen sich unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung bei
mässigen Preisen.
Visitenkartenbilder von M. 4.50 an das halbe Dutzend.
NB. Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet. 7498.50.13

Geschäfts-Empfehlung.
Untergehener empfiehlt sich in allen vorkommenden Dach-
arbeiten, sowie Schiefer, Ziegel, Dachpappe und Polz-
Cement.
Reparaturen werden gut und pünktlich ausgeführt.
Achtungsvoll
Friedrich Keuper, Schieferdecker,
10481 Grenzstrasse Nr. 5.

Waldstrasse 43
befindet sich der große italienische Schirm-Verkauf von Pietro Buschini
aus Italien; derselbe bietet eine großartige Auswahl in allen Sorten
Schirmen
zu fabelhaft billigen Preisen in nur solider, streng reeller Waare,
wie seit langen Jahren in Karlsruhe bekannt.
Da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, so ersuche ich meine
verehr. Kundschaft und die. Publikum höflich, den Bedarf in Schirmen
möglichst bald zu decken u. lade zu zahlreichem Besuche ergeb. ein.
Pietro Buschini
aus Italien,
10471.5.1 Waldstrasse 43, nächst der Kaiserstrasse.
Sonntag von 11-4 Uhr geöffnet.

Emmericher Waren-Expedition Karlsruhe,
124 Kaiserstrasse 124,
empfehlen ihren verehrlichen Abnehmern Maggi's beliebte **Suppen-
Würze** angelegentlichst. 10155
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und
diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

HERM. BRAND
Werkzeug- u. Waagenfabrik
32 Bahnhofstrasse KARLSRUHE Bahnhofstrasse 32
fabriziert und empfiehlt
befahrbare **Brückenwaagen**
in Centesimal- und Laufgewichtconstruction mit Entlastungs-
und Billeldruckapparaten,
Viehwaagen, Tabakwaagen,
Decimalwaagen in allen Grössen in bester Qualität
zu billigsten Preisen. 9807*

**1000
Meter Läuferstoffe**
mit kleinen Webfehlern empfiehlt
spottbillig 9943.10.4
D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer,
22 Kaiserstrasse 22.

Erstes größtes leistungsfähigstes 9872.6.6
Reparatur-Geschäft
verfertigt mit 10 tüchtigen Arbeitskräften jede Woche über 200 Paar
Sohlen und Fleck u. s. w. Es beweist somit, daß bei mir die beste,
solideste Arbeit schnell und in sauberster Ausführung geliefert wird.
Herren-Sohlen und Fleck für M. 2.60,
Damen-Sohlen und Fleck von „ 1.80,
Kinder-Sohlen und Fleck von „ 1.— an bei
Adam Bruder, Schuhmachermeister,
Erstes Geschäft: Waldstrasse 30, parterre. Zweites Geschäft: Schillerstrasse 10, parterre.

Nobel-Petroleum
ist das beste, billigste, gefahrloseste und bedeutend sparsamer
als das gewöhnliche amerikanische Petroleum. In Kannen
à 3, 5, 10 Liter franko Haus abgefüllt.
Haupt-Niederlage:
Max Maisch jr.,
10486.6.1 Steinstrasse 19.

Reinigungs-Apparat
Kesselpflege-
A. GESSLER
KARLSRUHE
Waldstrasse 22

**Stätsfurter
Badesalze**
den 100 Pfund Sack M. 2-25
franco Haus, bei kleineren Quanti-
täten geringer Preisausschlag em-
pfehlen die 7719*
**Drogenhandlung von
Julius Dehn**
Zähringerstrasse 55.
Fernsprechanschlus 201.

Salatöl
allerbestes
1 Liter 80 Pfg.,
empfehlen 10472
N. J. Homburger,
Kronenstrasse 50.

! Aechte Mexiko !
pro Stück 8 Pf. Vorzügliche reine,
10 " 75 " milde u. aroma-
tische Cigarre.
Weitere Bekanntschaft unumgänglich!
Probieren! - Allein zu haben bei
P. Betzold,
10.2 Kaiserstrasse 40 10450
neben dem Elephanten,

Brennholz.
Billigste Bezugsquelle. 10205
Dampf-Säge- und -Spalterei
Fritz Werntgen,
Westendstr. 29 B u. Rnielinger Straße.

**1000
Meter Läuferstoffe**
mit kleinen Webfehlern empfiehlt
spottbillig 9943.10.4
D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer,
22 Kaiserstrasse 22.

Codes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und
Bekanntem die traurige Nach-
richt, daß unser innigstgeliebter
Gatte, Vater, Großvater und
Schwager
**Friedrich Eberhard,
Glaser,**
heute Morgen 1/10 Uhr, nach
langem Leiden in einem Alter
von 68 Jahren in ein besseres
Jenseits abgerufen wurde.
Karlsruhe, den 4. Sept. 1894.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Karoline Eberhard.
Die Beerdigung findet Donner-
stag den 6. September, Nach-
mittags 4 Uhr, von der Fried-
hofkapelle aus statt. 10477

Drahtgeflechte, Metallgewebe
und Siebe aller Art werden stets an-
gefertigt und repariert.
Spezialität in **Küchensieben.**
Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per
Quadratm. an, Fliegengewebe schon
von 1 M. an per Quadratm.
Lager in sämtlichen Sieb-, Holz-
und Bürstenwaaren.
Bäckereiartikel, Schiefer, Zement,
Malz- und Fruchtstreuungen.
L. Krieger, Kaiserstr. 11,
Karlsruhe. 7819.52.35
Preisliste gratis.

seine Uhr schnell,
gut und billig
repariert haben
will, der gehe
zu Uhrmacher
F. Joseph,
8079.150.52 Amalienstr. 39.
Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Begründet 1880.
Heilung gegen Gicht, Rheumatis-
mus, Gelenkentzündung, Nerven-
kopfschmerz, Hautausschlag, Ohren-
schmerzen, Schnupfen, Heiserkeit, Husten,
Sahnschmerzen, Erkältungen.
Achtungsvoll 7441*
B. Wenz,
53 Ecke der Werber- u. Marienstr. 53.

Wer
seine Uhr schnell,
gut und billig
repariert haben
will, der gehe
zu Uhrmacher
F. Joseph,
8079.150.52 Amalienstr. 39.
Karlsruhe.

Allen Damen.
Alle Wollwachen werd. z. sehr soliden
Buckskins, Kleiderstoffen, Portiären,
Decken zc. nach neuesten Saison-
Mustern umgearbeitet durch **Franz
Riemann, Göttha.** 10475*
kostenlos Vermittlung f. Karle-
ruhe b. L. Federlöcherer, Zähringer-
strasse 74.

Liederfranz
Donnerstag Abend 9/9 Uhr
Probe
10473.2.1 Der Vorstand
Kaufmännischer Verein
„Mercur“ Karlsruhe.
Mittwoch Abend 9 Uhr:
Gesangs-Prob
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bittet
Der Vorstand
984

Arbeits- u. Stenographen
Club Karlsruhe.
Vereinslokal: Zur Götter-
dämmerung, Kaiser-Wall.
Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr
Unterricht- und Übungsstunden
- Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden
- Unterricht unentgeltlich.
- Wunsch auch Privatunterricht.

Stenografen-Verein
Karlsruhe.
Wir eröffnen Dienstag
11. d. Mts., Abends halb 9 Uhr
einen neuen Lehrcurs für
Stenographie
Diejenigen Herren, welche an die-
sem Kurse teilnehmen wünschen, wer-
den gebeten, sich an genanntem Abend
unserem Vereinslokal (Gambrius-
halle, Erbprinzenstrasse 30, Neben-
zimmer) einzufinden zu wollen.
Honorar inkl. Lehrmittel M. 6.-
10431.3.2 Der Vorstand.

Verein ehem.
Badischer Leib-Drachen
Karlsruhe.
Donnerstag den 6. September
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal (zu den 3 Rädern)
wogu ehemalige Regimentskameraden
freudlichst eingeladen sind. 612
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bittet Der Vorstand.

**Badischer
Train-Verein**
Samstag den 8. Septbr. 1894
fällt der Vereinsabend aus
Wir laden die Kameraden auf
Sonntag den 9. September
Abends 6 Uhr
zur Feier des Geburtstages S. M.
H. des Großherzogs in das Vereins-
lokal freundlichst ein und bitten um
vollständiges Erscheinen.
987* Der Vorstand.

Verein von Vogelfreunden
in Karlsruhe.
Donnerstag den 6. September
Abends halb 9 Uhr:
Monats-Versammlung.
1. Besprechung über Hilfsmittel
2. Vertikung von Vogelmilben.
3. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Gratisverlosung.
10490 Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein
Schützenstrasse 58.
Donnerstag Abend halb 9 Uhr:
Gesangsprobe
für gemischten Chor.

Athleten = Gesellschaft
„Herkules“.
Die Übungsabende finden von jetzt
ab wie folgt statt:
Dienstag: Stämmen und Ringen bei
Seniormannschaften,
Mittwoch: Stämmen und Ringen
bei Juniormannschaften,
Donnerstag: Übungs-Abend bei
Turnerriege,
Samstag: Gesamt-Hauptübung
im Vereinslokal Restauration „Zum
Herkules“, Zähringerstrasse 54.
12587 Der Vorstand.
Freunde und Gäste sind freundlichst
eingeladen.
Die Stellung erb. Jeder überallhin
umsonst. Förderer p. Postkarte Stellen
Auswahl. Courier, Berlin-Verband.